



**KANTON  
APPENZEL INNERRHODEN**

# NRP-Umsetzungsprogramm des Kantons Appenzell I.Rh. 2020 – 2023

Genehmigt von der Standes-  
kommission am 2. April 2019

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ziele und Aufgaben, Grundlagen .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Analyse der NRP im Kanton Appenzell I.Rh. ....</b>	<b>3</b>
2.1	Erfahrungen und Erkenntnisse aus der bisherigen Umsetzung .....	3
2.2	Regionalwirtschaftliche Situation in Appenzell I.Rh. ....	4
2.2.1	Betrachtungsdimension Bevölkerung .....	4
2.2.2	Betrachtungsdimension Wirtschaft .....	8
2.2.3	Betrachtungsdimension Tourismus .....	13
2.2.4	Betrachtungsdimension öffentlicher Haushalt .....	19
2.2.5	Betrachtungsdimension Lebensraum .....	21
2.3	SWOT-Analyse.....	24
<b>3</b>	<b>Strategische Ausrichtung .....</b>	<b>26</b>
3.1	Kohärenz mit kantonaler Wirtschaftsentwicklungsstrategie.....	26
3.1.1	Perspektiven der Standeskommission 2018 – 2021 .....	26
3.1.2	Wirtschaftsförderungsstrategie 2010.....	27
3.1.3	Tourismusstrategie 2011 – 2016.....	28
3.1.4	Landwirtschaftsstrategie .....	29
3.1.5	Bezirke .....	30
3.2	Kohärenz mit Richtplan, funktionalen Räumen und Rolle der regionalen Zentren .....	30
3.2.1	Überarbeiteter Richtplan 2017 .....	30
3.2.2	Leitsätze Kantonaler Richtplan 2017.....	30
3.2.3	Arbeitszonenmanagement .....	31
3.3	Kantonales Engagement in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.....	32
3.3.1	Interkantonale Zusammenarbeit.....	32
3.3.2	Interreg-Programm.....	32
<b>4</b>	<b>Programmziele und Wirkungsmodelle.....</b>	<b>34</b>
4.1	Schwerpunkte der Umsetzungsperiode 2020 – 2023.....	34
4.2	Programmziele und Wirkungsmodelle .....	34
4.2.1	Schwerpunkt 1: Stärkung des Werkplatzes Appenzell Innerrhoden.....	34
4.2.2	Schwerpunkt 2: Förderung der Tourismusdestination Appenzell.....	41
4.3	Nachhaltigkeitsbeurteilung.....	45
4.3.1	Umwelt .....	46
4.3.2	Wirtschaft.....	47
4.3.3	Gesellschaft .....	47
<b>5</b>	<b>Prozesse .....</b>	<b>49</b>
5.1	Abstimmung mit relevanten Sektoralpolitiken .....	49
5.2	Abstimmung mit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.....	49
5.3	Abstimmung mit kantonaler Fachstelle Nachhaltigkeit.....	49
5.4	Einbezug regionaler Akteure und Organisationen.....	49
5.5	Projektselektion und Umsetzungsrichtlinien.....	50
5.6	Controlling / Monitoring.....	50

<b>6</b>	<b>Kosten-, Finanzierungs- und Realisierungsplan .....</b>	<b>51</b>
6.1	Schwerpunkt 1: Stärkung des Werkplatzes Appenzell Innerrhoden .....	51
6.2	Schwerpunkt 2: Förderung der Tourismusdestination Appenzell .....	53
6.3	Flankierende Massnahmen (Fachstelle für NRP) .....	55
6.4	Planung der Bundesbeiträge .....	56
<b>7</b>	<b>Antrag NRP-Förderbeitrag 2020 – 2023 .....</b>	<b>57</b>
	<b>Begründung des Kantons zur Überschreitung des Referenzbandes .....</b>	<b>57</b>
<b>8</b>	<b>Anhangverzeichnis.....</b>	<b>58</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung Appenzell I.Rh. 1991 – 2017 .....	4
Abb. 2: Bevölkerungswachstum Schweiz 2010 – 2016 in Prozent .....	5
Abb.3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 1991 – 2017 Appenzell I.Rh. ....	5
Abb. 4: Altersstruktur Schweiz 2017 .....	6
Abb. 5: Altersstruktur Appenzell I.Rh. 2017 .....	6
Abb. 6: Humankapital der Kantone 2018, normiert von 0 bis 100 .....	7
Abb. 7: Entwicklung Beschäftigte nach Sektoren 2011 – 2016 .....	8
Abb. 8: Branchenstruktur AI nach Beschäftigung.....	9
Abb. 9: Entwicklung kantonales BIP pro Einwohner 2016.....	10
Abb. 10: Unternehmenssteuern.....	10
Abb. 11: Frei verfügbares Einkommen Schweizer Kantone 2016 .....	11
Abb. 12: Standortqualität der Schweizer Kantone 2018 .....	12
Abb. 13: Wettbewerbsprofil Appenzell I.Rh. 2018.....	12
Abb. 14: Logiernächte pro Einwohner 2017.....	14
Abb. 15: Entwicklung Logiernächte Appenzell I.Rh. 2017.....	14
Abb. 16: Entwicklung Logiernächte Schweiz 2010 – 2017.....	15
Abb. 17: Herkunft der Gäste Vergleich AI / CH.....	16
Abb. 18: Gruppenangebote 2010 – 2018.....	17
Abb. 19: Ausgaben pro Kopf 2016.....	20
Abb. 20: Schuldenquote in % des kantonalen BIP 2016.....	20
Abb. 21: Bauzonenfläche in m2 pro Einwohner .....	21
Abb. 22: Vergleich Gewerbe- und Industrieland bebaut / un bebaut in ha, 2002 – 2016.....	22
Abb. 23: Strategie der Wirtschaftsförderung 2010 .....	28
Abb. 24: Stärken- Schwächen Profil Dimension Umwelt.....	46
Abb. 25: Stärken- Schwächen Profil Dimension Wirtschaft .....	47
Abb. 26: Stärken- Schwächen Profil Dimension Gesellschaft .....	47

## Abkürzungsverzeichnis

ABH	Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein
AfW	Amt für Wirtschaft
ARE	Amt für Raumentwicklung
ATAG	Appenzellerland Tourismus AG
B&B	Bed & Breakfast
BfS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BRP	Bundesgesetz über die Regionalpolitik
BUD	Bau- und Umweltdepartement
DMO	Destination Management Organisation
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
FSK Ost	Fachstellenkonferenz Ost
HIKA	Handels- und Industriekammer Appenzell
HESTA	Beherbergungsstatistik
HSG	Hochschule St. Gallen
ITEM	Institut für Technologiemanagement
KGV	Kantonaler Gewerbeverband
KMU	Kleinere und Mittlere Unternehmen
KWI	Kantonaler Wettbewerbsindikator
LFD	Land- und Forstwirtschaftsdepartement
MJP	Mehrjahresprogramm
NRP	Neue Regionalpolitik
PLA	Projektleitungsausschuss
POE	Point of Entry
RIS Ost	Regionales Innovationssystem Ostschweiz
RPG	Raumplanungsgesetz
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
STAF	Steuerreform und AHV Finanzierung
STATENT	Statistik der Unternehmensstruktur
UP	Umsetzungsprogramm
VAT AI	Verein Appenzellerland Tourismus Appenzell Innerrhoden
VDA	Verband Detailhandel Appenzell

VRP	Verordnung über die Regionalpolitik
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WFK	Wirtschaftsförderungskommission
WFG	Wirtschaftsförderungsgesetz

## 1 Ziele und Aufgaben, Grundlagen

Das Ziel der Neuen Regionalpolitik (NRP) wird in der Botschaft des Bundesrates über die Standortförderung vom 18. Februar 2015 definiert.

**Die NRP verfolgt demnach das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Berggebiets, der weiteren ländlichen Räume und der Grenzregionen zu stärken, um damit einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in diesen Räumen zu leisten.**

Dies geschieht auf dem Weg der Förderung des Unternehmertums, der Innovationsfähigkeit und der Wertschöpfung. Gemäss der bundesrätlichen Botschaft umfasst die NRP drei Ausrichtungen.

1. Ausrichtung 1: Projektförderung  
Direkte Förderung von Initiativen, Projekten und Programmen sowie Infrastrukturvorhaben in den Zielgebieten.
2. Ausrichtung 2: Koordination Sektorpolitiken  
Stärkung der Kooperation sowie die Nutzung von Synergien zwischen der Regionalpolitik und den anderen raumrelevanten Politiken des Bundes.
3. Ausrichtung 3: Wissenssystem  
Integrales Wissensmanagement und Qualifizierung der kantonalen und regionalen Akteure durch die Netzwerkstelle regiosuisse.

Die rechtliche Basis der NRP bildet das Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Regionalpolitik (BRP), das seit dem 1. Januar 2008 in Kraft ist (Stand 1. Januar 2013). Weiter wird auf die Verordnung vom 28. November 2007 über die Regionalpolitik (VRP) und die Botschaft vom 16. November 2005 über die Neue Regionalpolitik verwiesen. Die Botschaft über die Standortförderung 2020 – 2023 ist zurzeit beim Bund in Arbeit.

Gemäss Art. 15 BRP erarbeiten die Kantone mehrjährige kantonale Umsetzungsprogramme (UP) und aktualisieren diese periodisch. Das vorliegende Umsetzungsprogramm IV (UP IV, 2020-2023) umfasst die zweite Hälfte des Anfang 2016 in Kraft tretenden, neuen Mehrjahresprogramms (MJP2, 2016-2023).

Während des Mehrjahresprogramms 2016 – 2023 gelten folgende Förderinhalte und Förderschwerpunkte:

### Förderinhalte

- a) Wissenstransfer und Innovationsunterstützung für KMU fördern;
- b) Qualifizierung der regionalen Arbeitskräfte und Akteure fördern;
- c) unternehmensübergreifende Vernetzung und Kooperationen voranbringen;
- d) Wertschöpfungsketten schliessen und verlängern;
- e) wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen bzw. Angebote sichern und realisieren.

### Förderschwerpunkte

- a) Wertschöpfungssystem Industrie;
- b) Wertschöpfungssystem Tourismus.

Daneben können auch Projekte weiterer Wertschöpfungssysteme gefördert werden.

Auf Stufe des Kantons Appenzell I.Rh. sind folgende Rechtsgrundlagen in den jeweils geltenden Fassungen massgeblich:

- Gesetz über die Förderung der Wirtschaft vom 26. April 1981 (GS 900.000, Wirtschaftsförderungsgesetz), nachfolgend mit WFG abgekürzt
- Verordnung über die Förderung der Wirtschaft vom 24. Oktober 2016 (GS 900.010, Wirtschaftsförderungsverordnung), nachfolgend mit WiFöV abgekürzt
- Verordnung über die Regionalpolitik vom 24. Oktober 2016 (GS 900.020, NRP-Verordnung), nachfolgend mit NRPV abgekürzt
- Protokoll der Standeskommission Nr. 580/2009 vom 12. Mai 2009

## 2 Analyse der NRP im Kanton Appenzell I.Rh.

### 2.1 Erfahrungen und Erkenntnisse aus der bisherigen Umsetzung

Im Umsetzungsprogramm III (2016 – 2019) wurden die übergeordneten Ziele 1. Stärkung des Werkplatzes Appenzell Innerrhoden und 2. Förderung der Tourismusdestination Appenzell festgelegt. Die Fokussierung und Reduktion auf zwei Ziele hat sich als geeignet erwiesen, da dadurch die grösstmögliche Wirkung in der Zielregion erzielt werden kann.

Es konnten wiederum zahlreiche Projekte, welche zur Stärkung des Werkplatzes Appenzell I.Rh. beitragen, umgesetzt werden. Einerseits wurden die Projekte von den Unternehmen und Verbänden initiiert (z.B. Projekt Appenzeller Beef); andererseits kamen sie auf Initiative des Amtes für Wirtschaft zustande (z.B. Studie Breitbandversorgung Appenzell I.Rh.). Durch die Dienstleistungsorientierung und die schlanke Verwaltung mit kurzen Wegen ist das Amt für Wirtschaft sehr nahe bei den ansässigen Unternehmen und kennt deren Bedürfnisse und Herausforderungen gut. Bereits konnten auch Projekte im Bereich Digitalisierung gefördert werden, welche neue Lösungsansätze für die regionale Wirtschaft implementieren, um den Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung zu begegnen und die damit einhergehenden Chancen zu nutzen. Dies war unter anderem möglich, weil Ende 2018 zugesicherte Mittel vom Schwerpunkt 2 (Tourismus) in den Schwerpunkt 1 (Werkplatz) verschoben werden konnten.

Als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige von Appenzell I.Rh. eignet sich der Tourismussektor gut für NRP-Projekte. Der Schwerpunkt lag dabei auf zwei grösseren Projekten. Die im Jahr 2018 abgeschlossene Struktur- und Betriebsanalyse der Beherbergung im Kanton Appenzell I.Rh. hatte zum Ziel, den regionalen Tourismus wirtschaftlich zu stärken und Handlungsempfehlungen abzugeben. Das noch laufende Projekt Appenzell2020 möchte die Positionierung der Tourismusregion mit innovativen Produkten und hoher Qualität stärken. Beim Grossteil der Projekte aus dem Schwerpunkt Tourismus trat der Verein Appenzellerland Tourismus AI (VAT AI) als Projektträger auf.

Erfolgreiche Projekte des Umsetzungsprogramms 2016 – 2019:

#### **Schwerpunkt 1: Stärkung des Werkplatzes Appenzell Innerrhoden**

- Arbeitswelt Innerrhoden: Initiative, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bestehend aus drei Teilprojekten:
  - Tischmesse: Kontaktbörse zwischen Lehrstellensuchenden und Ausbildungsbetrieben
  - Wiedereinsteigerinnen: Unterstützung von Müttern beim beruflichen Wiedereinstieg
  - Appenzeller Lehre: Verbesserung der Attraktivität der Berufslehre in Appenzell I.Rh.
- Frischloft / Coworking-Space in Appenzell: Initiative von einheimischen Unternehmern mit dem Ziel des Informationsaustauschs, der gegenseitigen Unterstützung und Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Sitzungsräumen für (Jung-) Unternehmer
- Appenzeller Dinkel: Etablierung einer neuen Wertschöpfungskette durch Anbau von Dinkel in der Region
- Appenzeller Beef: Einführung einer neuen Marke zur Steigerung der Wertschöpfung. Kommunikation der Marke Appenzeller Beef, Marke für hochwertige Rindfleischqualität
- Regalerweiterung – Digitalisierung im textilen Detailhandel: Mehrumsätze im textilen Detailhandel durch Sortimentsvergrößerung durch neue und digitalisierte Prozesse
- Digitalisierung Einkaufszentrum Appenzell: Konzeption und Aufbau eines digitalen Marketing-Tools zur Schaffung von Online-Kampagnen für Mitglieder des Verbands Detailhandel Appenzell (VDA)
- Hopfen & Malz: Unterstützung eines neuwertigen Verwiege-Systems in der Nahrungsmittelindustrie

## Schwerpunkt 2: Förderung der Tourismusdestination Appenzell

- Struktur- und Betriebsanalyse Hotellerie: Analyse der Tal- und Berg-Hotellerie, Vergleich der Destination Appenzell-Alpstein mit ähnlichen touristischen Regionen. Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen sollen den regionalen Tourismus stärken.
- Appenzell 2020: Positionierung und Stärkung der Tourismusregion mit innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten
- Ebenalp Schulprojekt/ Praxisangebot für Schulen: Förderung ausserschulischer Angebote und Exkursionen für Schulklassen im Alpstein
- Textilland Ostschweiz: Interkantonales Projekt mit den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Appenzell A.Rh. zur Stärkung der Destination Ostschweiz dank gezielter Bündelung, Selektion und Vermarktung von hochstehenden «Textilangeboten»

Als flankierende Massnahme hat sich die Fachstelle für NRP, die mit Bundesmitteln teilfinanziert ist, ebenfalls bewährt.

## 2.2 Regionalwirtschaftliche Situation in Appenzell I.Rh.

Im nachfolgenden Teil wird die wirtschaftliche Situation des Kantons Appenzell I.Rh. in den Betrachtungsdimensionen Bevölkerung, Wirtschaft, öffentliche Haushalte und Lebensraum beleuchtet. Die Analyse baut auf jener der Vorperiode auf und soll einen Überblick über die aktuelle Situation des Kantons geben. Die Situationsanalyse bildet die Grundlage für die SWOT-Analyse im nächsten Kapitel.

### 2.2.1 Betrachtungsdimension Bevölkerung

Schweizweit wuchs die Bevölkerung 2017 deutlich schwächer als in den zehn Jahren 2007 bis 2016 zuvor. Das Wachstum sank unter 1%. In Appenzell I.Rh. ist die Bevölkerung in den letzten 25 Jahren schwächer, aber stetig gestiegen. Zwischen 2015 und 2017 konnte ein Wachstum von 0.9% verzeichnet werden.

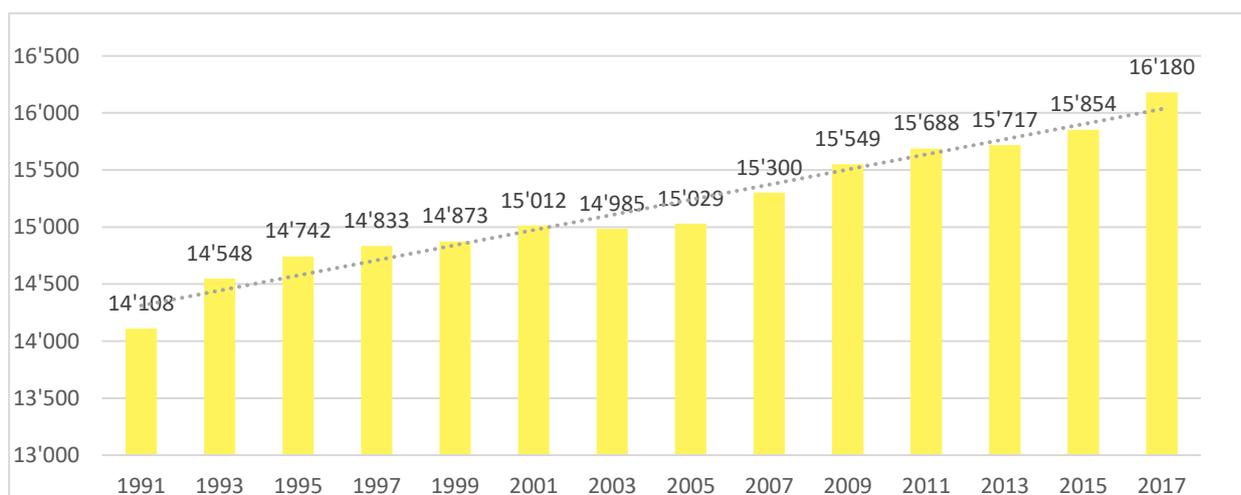


Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung Appenzell I.Rh. 1991 – 2017 (Quelle: BfS)

Abbildung 2 zeigt das Bevölkerungswachstum von Appenzell I.Rh. im Vergleich zu den anderen Kantonen und zur gesamten Schweiz in den Jahren 2010 bis 2016. In dieser Periode hatte der Kanton Appenzell I.Rh. ein Wachstum von 2%, gesamtschweizerisch lag der Durchschnitt bei 7%. Appenzell I.Rh. zählt mit den Kantonen Uri und Graubünden zu den Kantonen mit dem schwächsten Bevölkerungswachstum. Die stärksten Zunahmen waren in den Kantonen Freiburg, Waadt und Zug zu verzeichnen.

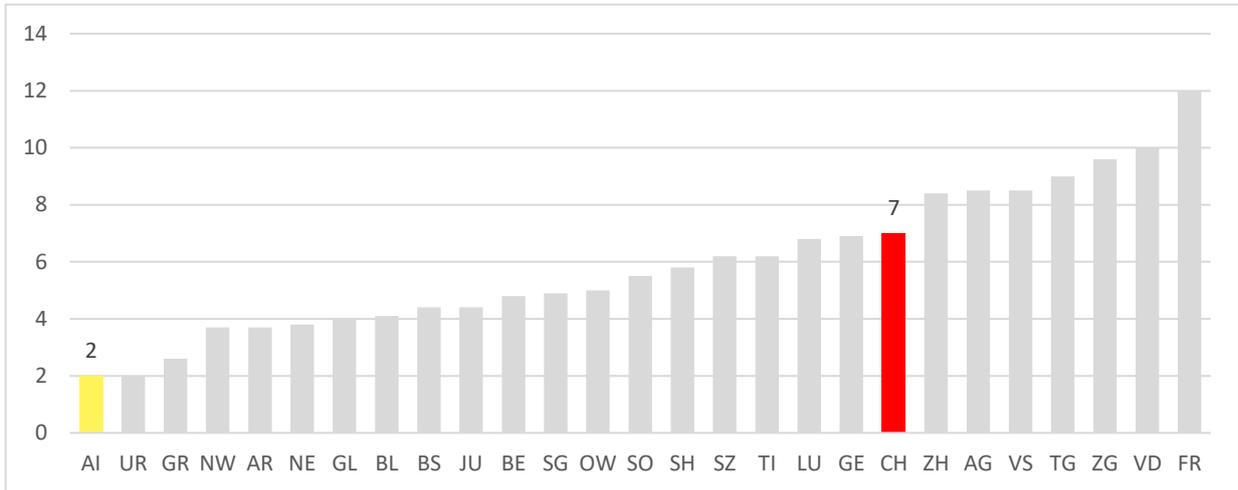


Abb. 2: Bevölkerungswachstum Schweiz 2010 – 2016 in Prozent (Quelle: BfS, Regionalportraits Kantone)

Aus Abbildung 3, welche die Komponenten der Bevölkerungsentwicklung darstellt, geht hervor, dass der Geburtenüberschuss von 1993 bis 2003 deutlich abgenommen hatte, seither aber relativ konstant geblieben ist und 2017 sogar wieder leicht angestiegen ist. Grössere Schwankungen gibt es in erster Linie beim interkantonalen Wanderungssaldo. Dieser war nur in den Jahren 1992, 2003 bis 2009 sowie 2014 und 2015 positiv. Beim internationalen Wanderungssaldo sind die Schwankungen etwas weniger ausgeprägt. Vor allem seit 2004 nahm dieser etwas zu. Teil der interkantonalen Abwanderung sind gut ausgebildete Arbeitskräfte. Die Wanderungssaldi widerspiegeln die Auswirkungen von Konjunktur und Arbeitsplatz auf die Wohnbevölkerung des Kantons.

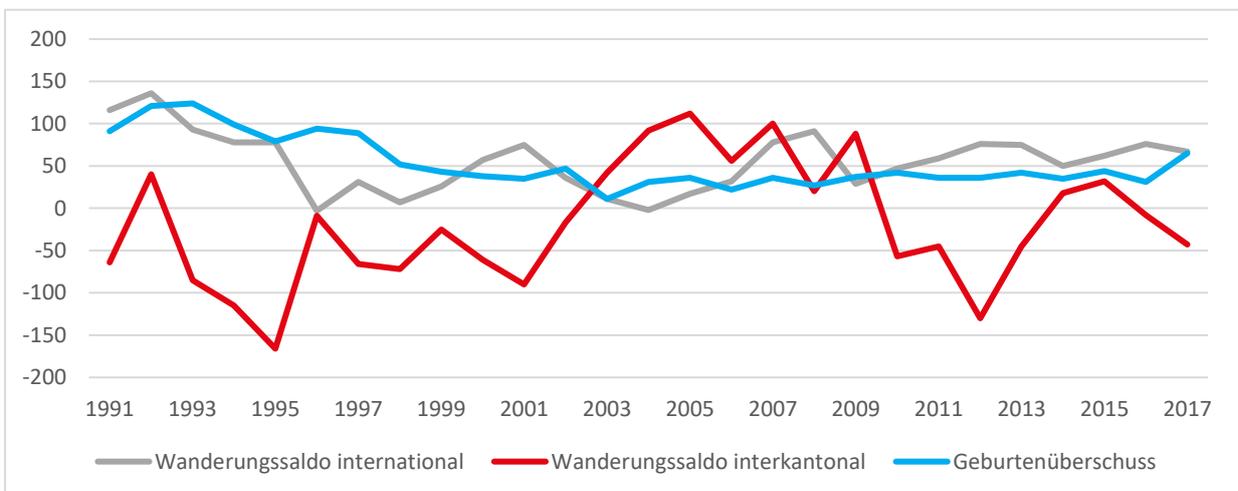


Abb.3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 1991 – 2017 Appenzell I.Rh. (Quelle: BfS)

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen die Alterspyramiden in der Schweiz und in Appenzell I.Rh. Der Jugendquotient, der das Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen angibt, lag im Jahr 2017 bei 36.2% und gehörte damit zu den höchsten der Schweiz (CH 32.5%). Die Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren, welche die arbeitende Bevölkerung ausmacht, ist im Kanton vor allem bei den 25 - bis 45-Jährigen untervertreten. Bezüglich den Bildungsausgaben und dem Volkseinkommen ist dies für den Kanton nachteilig; eine grosse Basis junger Personen wird im Kanton ausgebildet, verlässt dann aber mit Beginn der Arbeitstätigkeit in grosser Zahl den Kanton. Die Zahlen zur Abwanderung von Hochqualifizierten (Brain Drain) zeigen, dass es sich bei den Wegzügern insbesondere um besser und hochqualifizierte Arbeitskräfte handelt. So arbeiten von 10 Studenten, die bei Studienbeginn im Kanton Appenzell I.Rh. wohnten, ein bzw. fünf Jahre nach Abschluss der Ausbildung nur drei Hochschulabgänger im Kanton (2009-2011; Bundesamt für Statistik, UBS).



Abb. 4: Altersstruktur Schweiz 2017 (Quelle: BfS, Regionalportraits der Kantone)

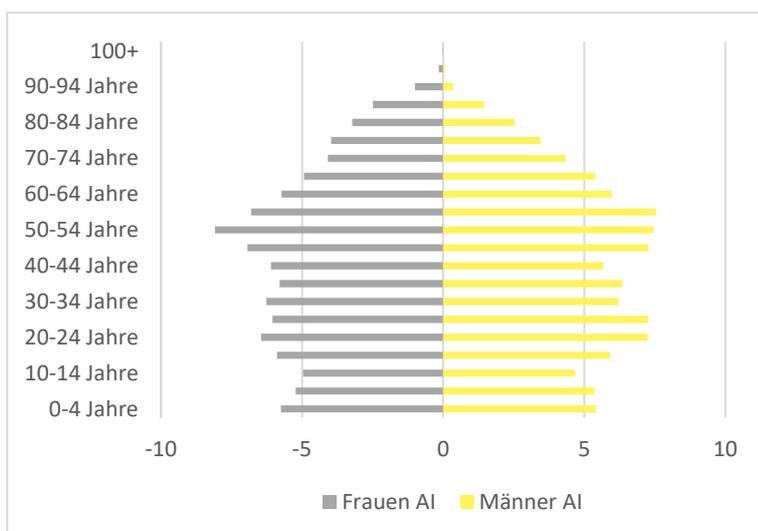


Abb. 5: Altersstruktur Appenzell I.Rh. 2017 (Quelle: BfS, Regionalportraits der Kantone)

Abbildung 6 macht deutlich, dass Appenzell I.Rh. im interkantonalen Vergleich zu den Kantonen mit dem tiefsten Anteil an hochqualifizierten Arbeitskräften gehört.

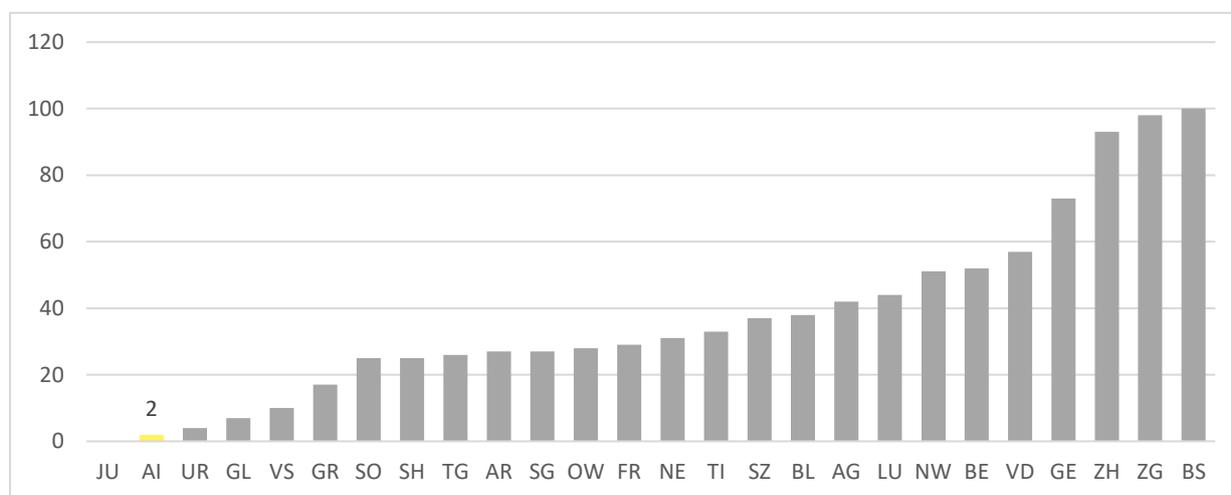


Abb. 6: Humankapital der Kantone 2018, normiert von 0 bis 100 (Quelle: UBS, Kantonaler Wettbewerbsindikator)

Ein markanter Anstieg der Anzahl Todesfälle, die Stabilisierung der Anzahl Geburten und die etwas weniger umfangreichen Wanderungsbewegungen werden in den nächsten drei Jahrzehnten zu einer Abschwächung des Bevölkerungswachstums führen. Gemäss dem «mittleren» Bevölkerungsszenario des BfS beträgt der mittlere Bevölkerungszuwachs im Zeitraum zwischen 2015 und 2045 gesamtschweizerisch noch 0.7% pro Jahr.

### Fazit Bereich Bevölkerung

- Geringes Bevölkerungswachstum: Die Bevölkerung entwickelt sich positiv, aber deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt.
- Unterdurchschnittlicher Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter: Die Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen ist unterrepräsentiert, es leben überdurchschnittlich viele Personen im Alter bis 20 Jahre im Kanton.
- Brain-Drain-Rate von 70%: Viele hochqualifizierte Arbeitskräfte verlassen den Kanton während oder nach Abschluss der Ausbildung.

## 2.2.2 Betrachtungsdimension Wirtschaft

### Arbeitsplatzentwicklung

Im Jahr 2016 zählte der Kanton Appenzell I.Rh. 8'945 Beschäftigte (6'766 Vollzeitbeschäftigte). Dies entspricht einem Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung von 56%. Damit liegt der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung unter dem Schweizer Durchschnitt von 62.5%.

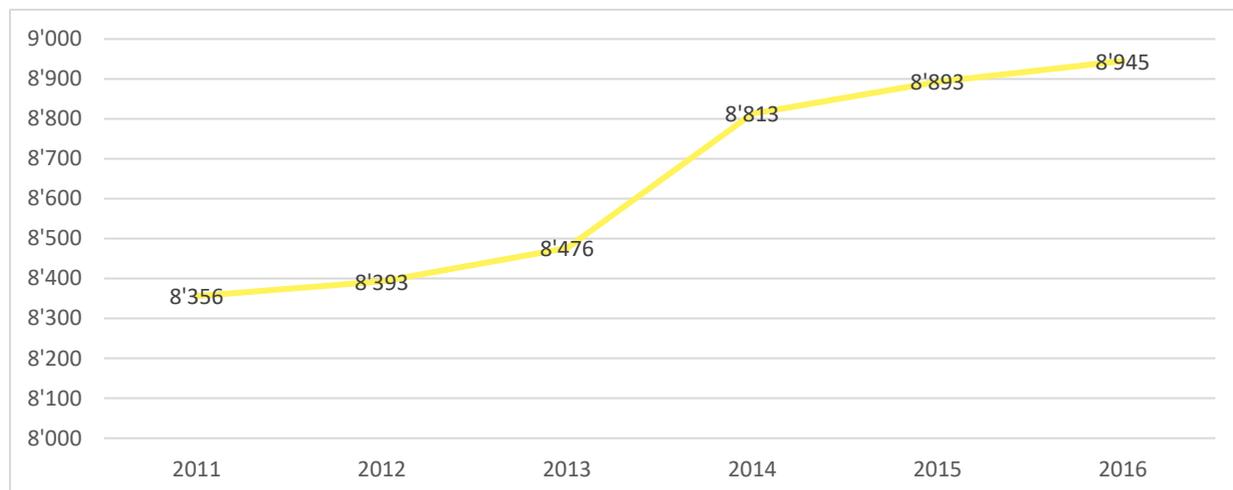


Abb. 6: Entwicklung Vollzeitbeschäftigte 2011 – 2016 (Quelle: BfS STATENT)

### Wirtschaftssektoren

Von den Erwerbstätigen arbeitete die Mehrheit, nämlich 56% der Beschäftigten, im Dienstleistungssektor (3. Sektor). 32% waren in der Industrie und im Baugewerbe (2. Sektor) tätig. Im 1. Sektor, d.h. in der Land- und Forstwirtschaft, waren 2016 noch 1'080 Personen tätig, was 12% der Beschäftigten im Kanton entspricht. Abbildung 7 illustriert den relativ starken Anstieg der Beschäftigten im 3. Sektor. Die Anzahl Beschäftigte im 1. und 2. Sektor hat sich kaum verändert. Im Schweizer Durchschnitt sind 3.2% der Arbeitnehmer im 1. Sektor, 21% im 2. Sektor und 75.8% im 3. Sektor beschäftigt. Die Wirtschaftsstruktur des Kantons Appenzell I.Rh. unterscheidet sich demnach stark von jener der Schweiz. Im 1. Sektor arbeiten prozentual rund vier Mal mehr als im Schweizer Mittel. Die Beschäftigten im 2. Sektor sind mit über 30% ebenfalls überdurchschnittlich vertreten.

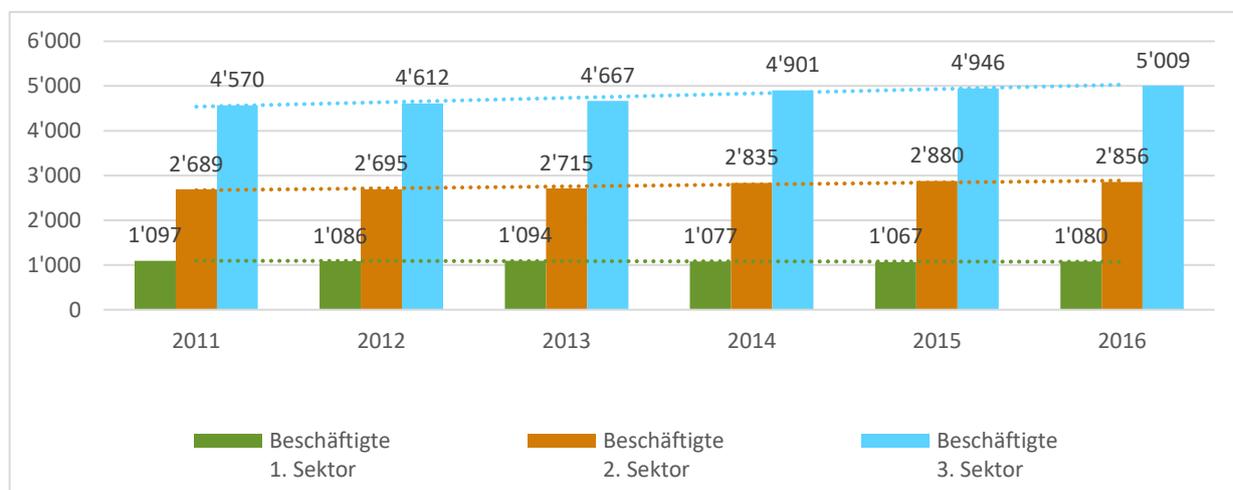


Abb. 7: Entwicklung Beschäftigte nach Sektoren 2011 – 2016 (Quelle: BfS, STATENT)

## Branchen

Die Wirtschaftsstruktur des Kantons Appenzell I.Rh. ist ausgesprochen fragmentiert. Mit 20% den grössten Anteil weist die Branche Verarbeitendes Gewerbe auf. Der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft beträgt noch 12%. Danach folgen die Branchen Detailhandel, Bau und Gastgewerbe mit Anteilen um etwa je 10%. Dabei kann eine Arbeitsplatzkonzentration auf bestimmte grössere Industriebetriebe und einzelne touristische Leistungsträger (TL) beobachtet werden.

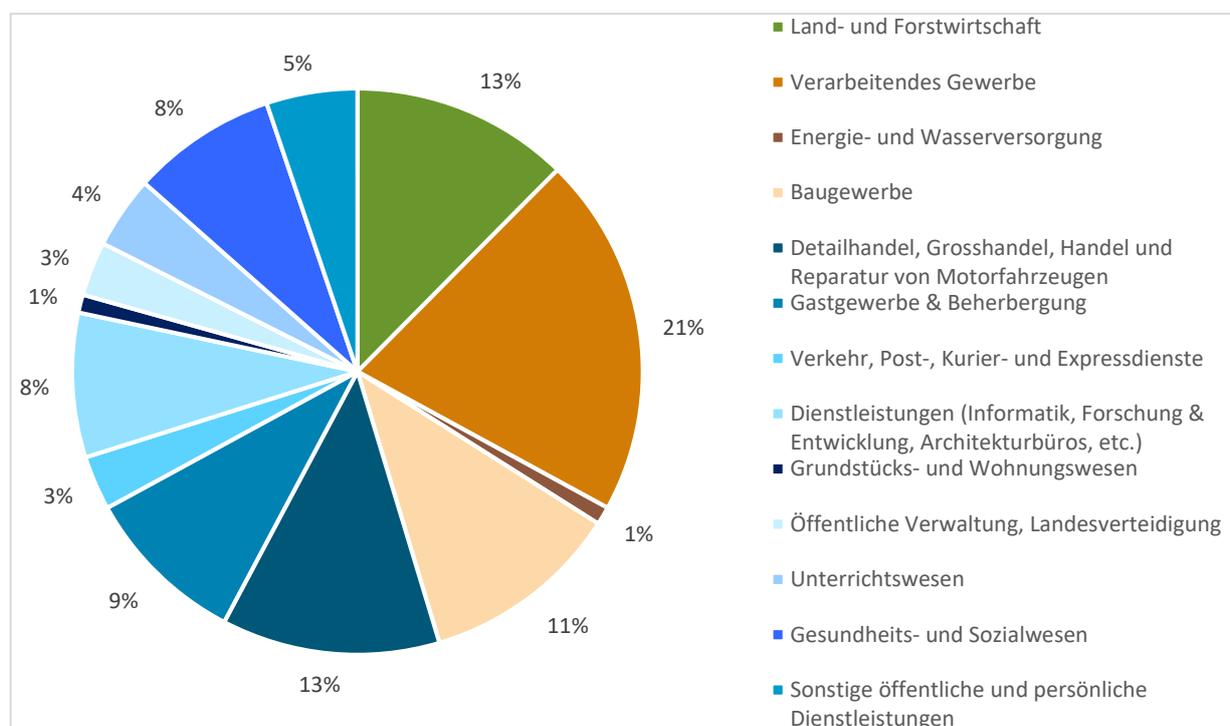


Abb. 8: Branchenstruktur AI nach Beschäftigung (Quelle: BfS STATENT, 2016)

Das Gewerbe hat in Appenzell I.Rh. einen sehr grossen Stellenwert, vor allem im Bereich des Baugewerbes. Einige Firmen der Holzverarbeitung (z.B. Innenausbau oder Küchen) sind in der ganzen Schweiz tätig, andere (z.B. Tiefbau) in der ganzen Ostschweiz. Die Gewerbebetriebe überzeugen generell mit guter Qualität und innovativen Ideen. Bei Berufsmeisterschaften sind Lernende aus dem Kanton regelmässig sehr gut klassiert.

Die Landwirtschaft hat im gesamtschweizerischen Vergleich noch immer eine aussergewöhnlich grosse Bedeutung. Dies ist vor allem auf die traditionelle Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur zurückzuführen.

Der Detailhandel im Kanton Appenzell I.Rh. profitiert stark vom Tourismus. Die hohe Dienstleistungsbereitschaft und die persönliche Atmosphäre in den kleinen, eigenständigen Geschäften werden von Einheimischen und Gästen geschätzt. Dies führt dazu, dass nicht nur Touristen bei ihrem Aufenthalt in Appenzell I.Rh. einkaufen, sondern auch ausserhalb des Kantons wohnende Personen wegen des guten Einkaufsangebots nach Appenzell kommen.

Die kulinarischen Appenzeller Spezialitäten sind in der ganzen Schweiz, teilweise sogar international bekannt. Die Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln hat aufgrund des grossen Exportanteils eine herausragende Bedeutung. Die grössten und bekanntesten Firmen in dieser Branche sind die Goba AG (Mineralquelle), die Appenzeller Alpenbitter AG, die Brauerei Locher AG und die Bischofberger AG (Bärli-Biber).

### Entwicklung Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das BIP des Kantons Appenzell I.Rh. wuchs 2016 zu konstanten Preisen um 2.4%. Dieser Wert liegt über dem Schweizer Durchschnitt mit einem Wachstum von 1.6%.<sup>1</sup> Beim BIP pro Einwohner konnte sich der Kanton Appenzell I.Rh. weiter verbessern und liegt im schweizweiten Vergleich auf Platz 19 (2012 auf Platz 21).

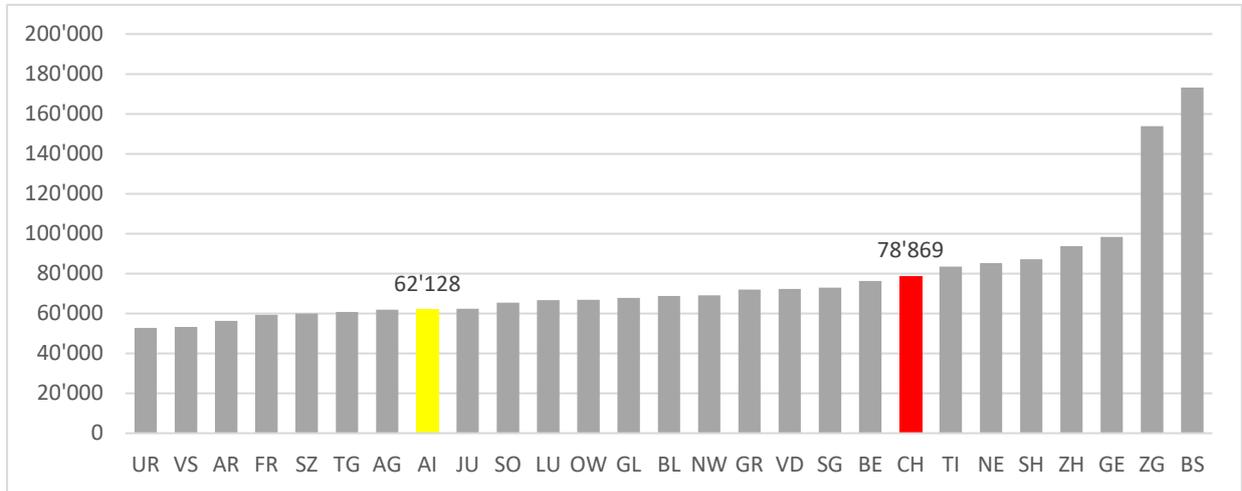


Abb. 9: Entwicklung kantonales BIP pro Einwohner 2016 (Quelle: BfS)

### Attraktive Steuerpolitik

Der Kanton Appenzell I.Rh. verfolgt eine kompetitive Steuerpolitik. So können Standortnachteile kompensiert, die Abwanderung vermindert und zusätzliches Steuersubstrat generiert werden. Daran soll sich nach den Anpassungen im Bereich der Unternehmensbesteuerung nichts ändern. Die nachfolgende Tabelle stellt die Situation dar, wie sich nach der Annahme der STAF-Vorlage (Steuerreform und AHV-Finanzierung) und einer Umsetzung der Absichten der Kantone präsentiert.

#### Tiefste Unternehmenssteuern neu in Zug und Appenzell Innerrhoden

Gesamtbelastung\* durch Gewinn- und Kapitalsteuern, in % des Reingewinns, 2018 sowie unter Berücksichtigung der von den Kantonsregierungen bereits kommunizierten Anpassungen bei der Unternehmensbesteuerung (Stand 19. Oktober 2018)

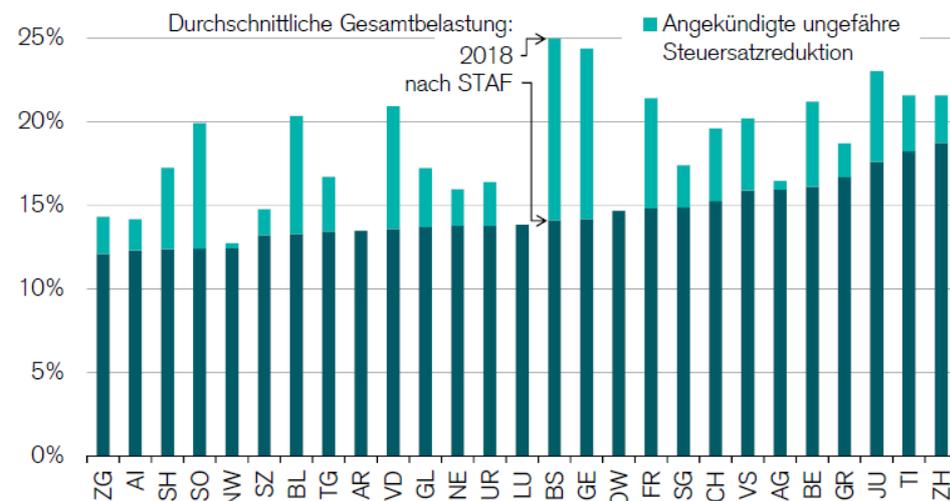


Abb. 10: Unternehmenssteuern (Quelle: Credit Suisse, Standortqualität 2018)

<sup>1</sup> BfS, Statistischer Atlas Schweiz

### Immobilien für das Gewerbe: schlechte Verfügbarkeit, steigende Preise

Anfragen von Unternehmen betreffend Bauland zeigen weiterhin, dass dieses noch immer schlecht verfügbar ist. Industrie- und Gewerbeflächen sind seit vielen Jahren knapp und schlecht erhältlich. Steigende Preise sind eine direkte Folge davon. Daran wird sich aufgrund des revidierten Raumplanungsgesetzes auf absehbare Zeit nichts ändern. Einen Ausweg kann allenfalls ein Arbeitszonenmanagement bieten, das im kantonalen Richtplan für zusätzliche Gewerbe- und Industriezonen vorgesehen ist.

### Hoher Anteil an frei verfügbarem Einkommen

Aufgrund der moderaten Steuerbelastung, der tiefen Gesundheits- und Stromkosten sowie verhältnismässig tiefen Ausgaben für das Wohnen ist der Kanton Appenzell I.Rh. einer der finanziell attraktivsten Wohnorte der Schweiz. Gesamtschweizerisch befindet er sich an fünfter Stelle nach den Kantonen Uri, Glarus, Obwalden und Thurgau. Dies zeigt eine Berechnung des frei verfügbaren Einkommens, das heisst jenes Betrags, der einem Haushalt nach Abzug von obligatorischen Abgaben und Fixkosten zur Verfügung steht.

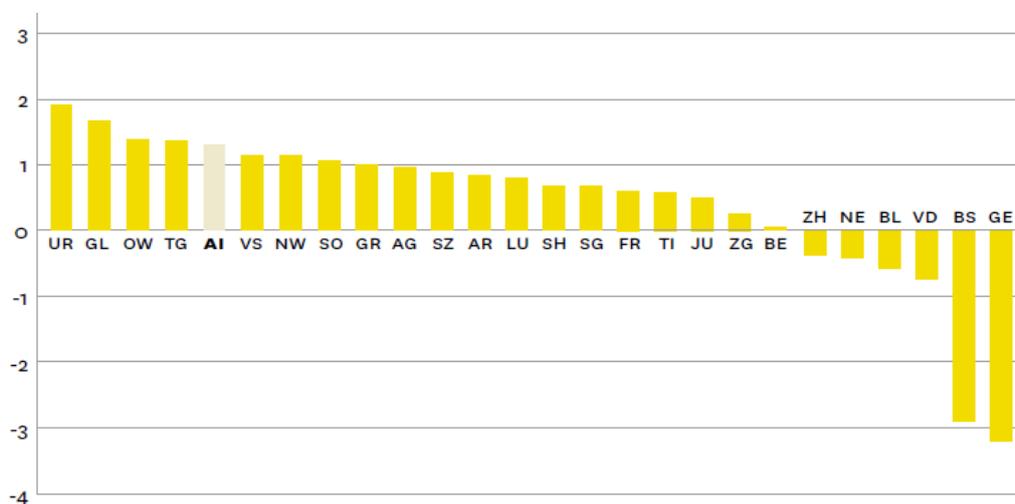


Abb. 11: Frei verfügbares Einkommen Schweizer Kantone 2016 (Quelle: Credit Suisse Economic Research)

### Standortqualität

Die Credit Suisse vergleicht die Standortqualität der Kantone für Unternehmen in verschiedenen Bereichen. Appenzell I.Rh. befindet sich mit einem Standortqualitätsindikator von -0.3 insgesamt im Schweizer Mittelfeld. Die relativ schlechte Beurteilung ist unter anderem auf die verhältnismässig schlechte verkehrstechnische Erreichbarkeit zurückzuführen. Wie andere Kantone im alpinen sowie voralpinen Gebiet ist der Kanton Appenzell I.Rh. in der Beurteilung der Standortqualität für Unternehmen durch die Topografie und die beträchtlichen Fahrzeiten in die Ballungszentren benachteiligt.

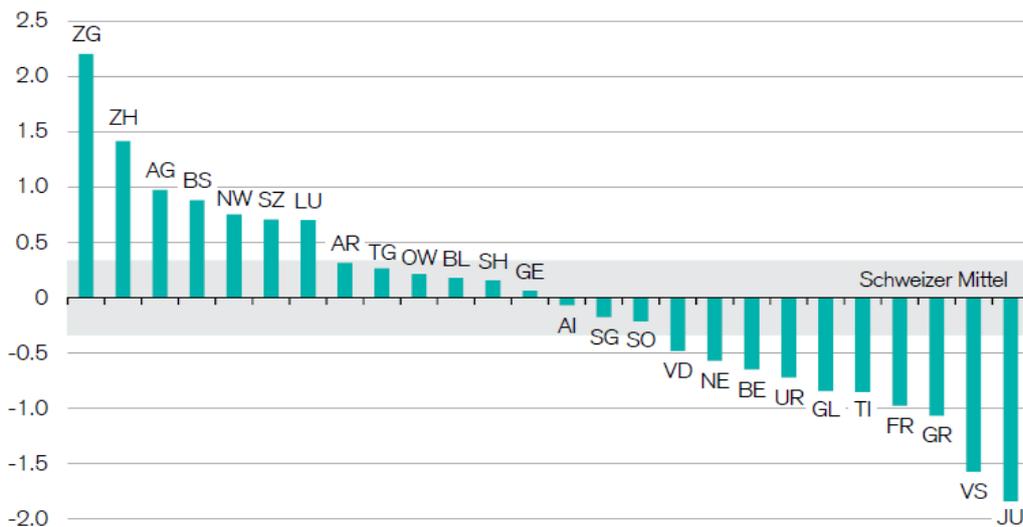


Abb. 12: Standortqualität der Schweizer Kantone 2018 (Quelle: Credit Suisse, Standortqualität)

Der Kantonale Wettbewerbsindikator (KWI) der UBS gibt Aufschluss über die langfristige relative Wettbewerbsfähigkeit eines Kantons. Er beschreibt das Potenzial eines Kantons zur nachhaltigen Steigerung seiner Wirtschaftsleistung und basiert auf acht thematischen Säulen. Das daraus resultierende Wettbewerbsprofil (Abb. 13) verdeutlicht, in welchen der acht Wettbewerbssäulen der Kanton Appenzell I.Rh. stark bzw. schwach ist. Attraktiver als das schweizerische Mittel ist der Kanton Appenzell I.Rh. bei der Steuerbelastung sowohl bei natürlichen als auch bei juristischen Personen. Weniger attraktiv ist der Kanton jedoch bei der Verfügbarkeit von Fachkräften sowie bei der Erreichbarkeit der Bevölkerung, von Beschäftigten und von Flughäfen. Die Verfügbarkeit von Hochqualifizierten ist deutlich schlechter als im Schweizer Mittel.

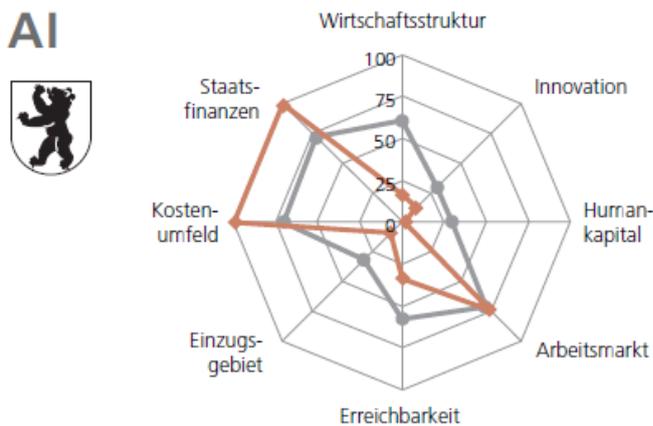


Abb. 13: Wettbewerbsprofil Appenzell I.Rh. 2018 (Quelle: UBS, Kantonaler Wettbewerbsindikator)

## Fazit Bereich Wirtschaft

- Starkes einheimisches Gewerbe
- Gute Handwerksqualität
- 3. Sektor in Branchenstruktur untervertreten
- Abhängigkeit von einzelnen grösseren Firmen, insbesondere in der Industrie und im Tourismus
- Hoher Anteil an frei verfügbarem Einkommen
- Attraktives Steuerumfeld für natürlich und juristische Personen
- Grosse Distanz zu Agglomerationen sowie fehlender Autobahn- und SBB-Anschluss
- Um als attraktiver Arbeitsplatzstandort zu gelten, sind Arbeitsplätze für Fachkräfte nicht in genügender Anzahl und notwendiger Vielfalt vorhanden (Humankapital)
- Schlechte Verfügbarkeit von Hochqualifizierten und Fachkräften
- Starke Marke «Appenzell»

### 2.2.3 Betrachtungsdimension Tourismus

#### Beherbergungsbetriebe

Die Anzahl Beherbergungsbetriebe sowie der Betten und Touristenlager hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. 2016 zählte der Kanton 30 Beherbergungsbetriebe mit 907 Betten und 74 Touristenlager sowie 16 Berggasthäuser mit 318 Betten und 892 Touristenlager.

Es besteht ein ausgewogenes Angebot an 3\*-Hotels. Wanderhotels sind genügend vorhanden. Untervertreten sind jedoch Übernachtungsmöglichkeiten im Tiefpreissegment und Beherbergungsbetriebe, welche sich konsequent auf Wandern, Wellness, Familien mit Kindern, Biken oder Gruppen (Tagungen, Seminare) spezialisieren und massgeschneiderte Angebote für diese Zielgruppen anbieten.

Sowohl im Talgebiet als auch im Alpstein sind viele Säle und andere mit Seminarinfrastruktur ausgestattete Räumlichkeiten verfügbar. Vielfach sind gute Infrastrukturen vorhanden, werden aber nur ungenügend vermarktet. Innovative und durchwegs überzeugende Seminarangebote sind kaum auffindbar.

Den Gästen stehen in vielen Beherbergungsbetrieben ausserhalb der Basis-Infrastruktur wenige zusätzlich nutzbare Infrastrukturen zur Verfügung. Lediglich das Hotel Hof Weissbad und das Hotel Landgasthof Eischen verfügen über eine eigentliche Wellness-Anlange.

## Logiernächte

Vergleicht man die Anzahl Logiernächte mit der Anzahl Einwohner der Kantone, befindet sich der Kanton Appenzell I.Rh. nach den Kantonen Wallis, Obwalden und Graubünden mit 9.1 Logiernächten an vierter Stelle. Der schweizweite Durchschnitt beträgt 4.1 Logiernächte pro Einwohner.

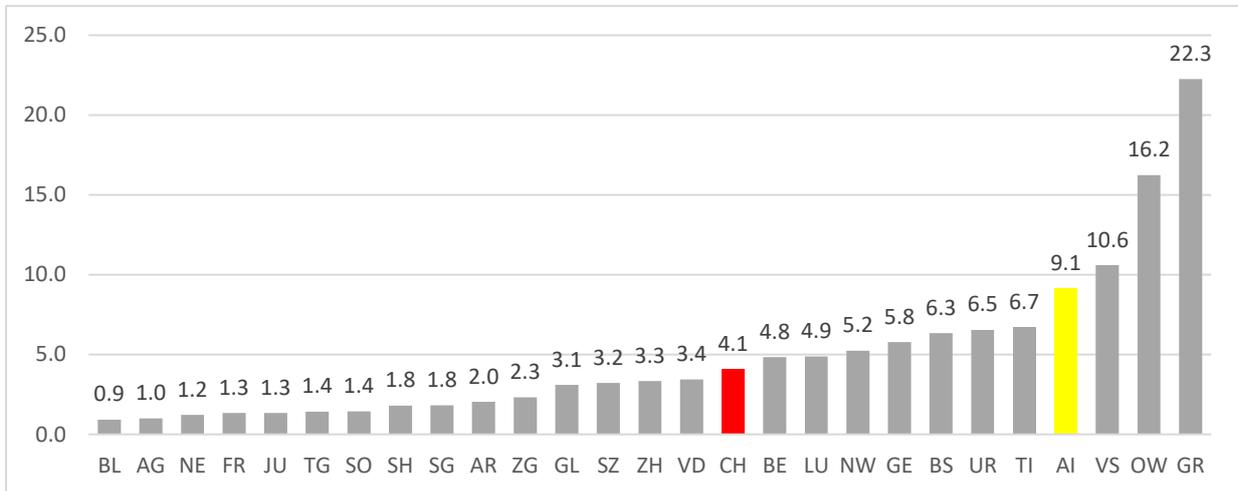


Abb. 14: Logiernächte pro Einwohner 2017 (Quelle: BfS, Beherbergungsstatistik HESTA)

Abbildung 15 zeigt deutlich die saisonale Abhängigkeit des Übernachtungstourismus im Kanton Appenzell I.Rh. Im Jahr 2017 stiegen die Logiernächte ab Mai markant an und erreichten im August mit über 27'000 Logiernächten ihren Höhepunkt. In den Monaten September und Oktober nahmen diese bereits wieder merklich ab und fielen im November um ein Vierfaches auf nur 6'046 Logiernächte zurück. In der Zeit zwischen November und April gibt es demnach Potenzial für eine Erhöhung der Auslastung der Betriebe, insbesondere bei schlechtem Wetter.

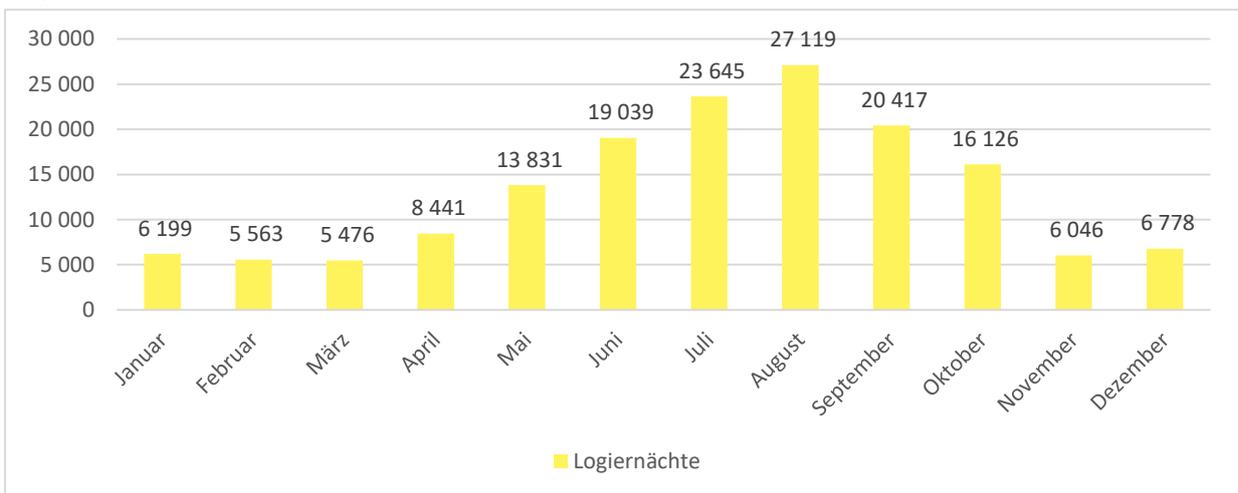


Abb. 15: Entwicklung Logiernächte Appenzell I.Rh. 2017 (Quelle: BfS, Beherbergungsstatistik HESTA)

Zwischen 2010 und 2015 hatten die Logiernächte in Appenzell I.Rh. leicht abgenommen. 2016 konnte ein Höhepunkt mit 168'058 Logiernächten verzeichnet werden. 2017 sank dieser Wert dann wieder auf insgesamt 154'170 Logiernächte. Insgesamt gingen die Logiernächte zwischen 2010 und 2017 um 7% zurück. Schweizweit konnten diese im gleichen Zeitraum um 3% gesteigert werden.

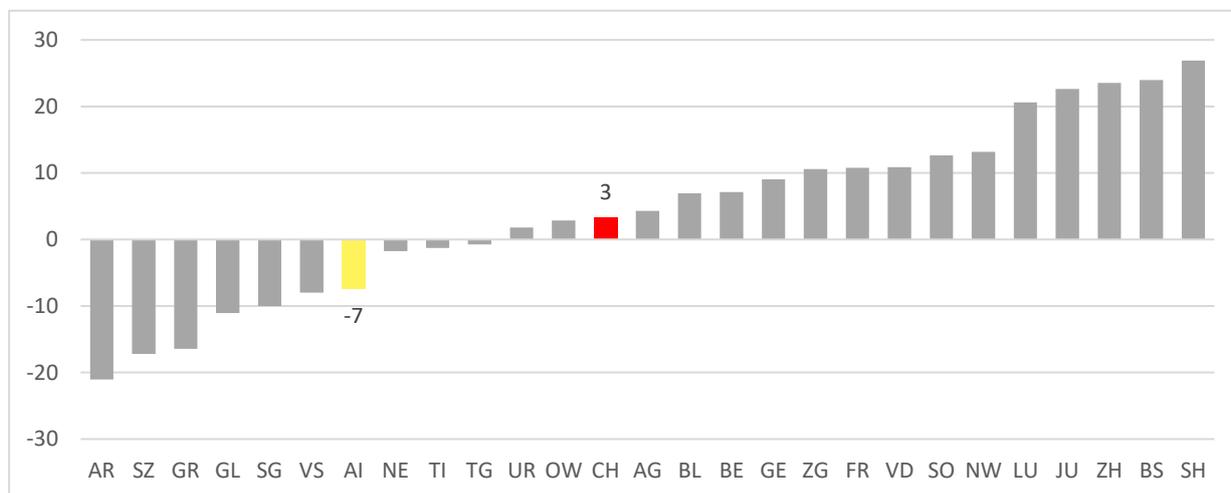


Abb. 16: Entwicklung Logiernächte Schweiz 2010 – 2017 (Quelle BfS, Beherbergungsstatistik HESTA)

### Aufenthaltsdauer

Zwischen 2012 und 2016 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Appenzell I.Rh. zwischen 1.8 und 2 Tagen. Dies entspricht der Aufenthaltsdauer der Gäste in der Schweiz, welche im Durchschnitt ebenfalls bei rund zwei Nächten liegt, Tendenz sinkend. Der Trend zu kürzeren Ferienaufenthalten erhöht die Ansprüche an die Akquisitionsfähigkeit, kurzfristige Verfügbarkeit und Buchbarkeit sowie Flexibilität der Beherbergungsbetriebe. In der Regel dienen die Kurzaufenthalte der Wellness, dem Wandern oder dem Schneesport und werden mehrheitlich von Gästen aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland (bis drei Stunden Fahrzeit) konsumiert. In diesem Angebotsbereich stehen eine möglichst kurze Anreisezeit sowie das Produkt im Vordergrund. Das Wachstum in diesem Geschäft führt zu Nachfragespitzen an Wochenenden und vermag den Verlust im Wochenferiengeschäft bei weitem nicht zu kompensieren.<sup>2</sup>

### Herkunft der Übernachtungsgäste

Gemäss dem statistischen Atlas der Schweiz 2016 betrug der Anteil der ausländischen Übernachtungsgäste in Appenzell I.Rh. 14.7%, der Anteil der inländischen Übernachtungsgäste 85.3%. Damit verzeichnet der Kanton Appenzell I.Rh. im Vergleich zur gesamten Schweiz einen überdurchschnittlich grossen Anteil an schweizerischen Gästen. Von den ausländischen Gästen stammen die meisten aus Deutschland (54%), den USA (13%), Frankreich (3%), dem Vereinigten Königreich (3%) und Italien (2%). 25% kamen aus dem restlichen Europa und der übrigen Welt.

<sup>2</sup> Kohl & Partner, Auswertung der Struktur- und Betriebsanalyse der Beherbergung im Kanton Appenzell I.Rh.

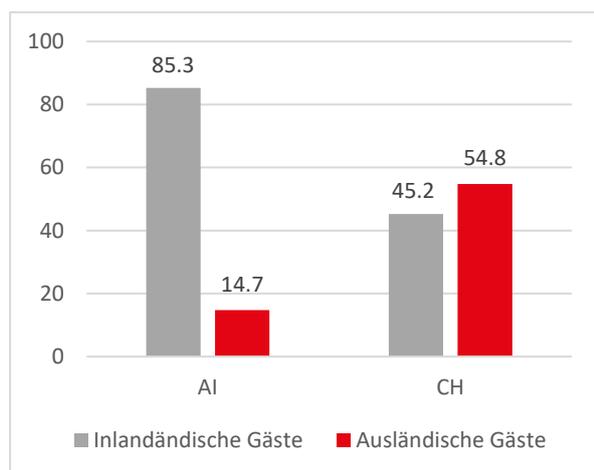


Abb. 17: Herkunft der Gäste Vergleich AI / CH (Quelle: BfS, Statistischer Atlas Schweiz 2016)

### Touristische Angebote<sup>3</sup>

Aktivitäten und Angebote Sommer:

Appenzell I.Rh. verfügt auf dem ganzen Kantonsgebiet über ein besonders dichtes Wanderwegnetz, darunter auch Erlebniswege wie der Barfussweg im Hochtal von Gonten, ein Naturerlebnispfad oder die Kapellen-Rundwanderwege. Nebst dem Wandern sind in den Sommermonaten folgende Aktivitäten möglich:

- Klettern
- Mountainbike / E-Bike / Velo
- Gleitschirmfliegen
- Trottinett, Rodeln, Seilpark
- Fischen, Golf
- Museen, Ausstellungen, Führungen

Aktivitäten und Angebote Winter:

Winterwandern, Schneeschuhlaufen und Langlaufen sind im Appenzeller Hügelland beliebt. Langlaufloipen verschiedener Längen und Schwierigkeitsgrade und 13 markierte Schneeschuhrouden stehen den Gästen zur Verfügung. Im Winter ist Ebenalp Schwende ein beliebtes, familiäres Skigebiet, das dank der Beschneiungsanlage beim Skilift Horn in Schwende schneesichere Verhältnisse bietet. Folgende Angebote stehen den Gästen während den Wintermonaten zur Verfügung:

- Skifahren / Schneeschuhlaufen / Schlitteln
- Winterwandern / Langlaufen
- Museen, Ausstellungen, Führungen
- Schlittschuhlaufen (Natureisbahn)

Angebot für Gruppen:

Gruppenreisen haben sich in den letzten zehn Jahren zu einem wichtigen Teil des Tourismusangebots entwickelt. Die kantonale Tourismusorganisation, der Verein Appenzellerland Tourismus AI (VAT AI), hat in Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern zusätzliche Angebote

<sup>3</sup> Kohl & Partner, Auswertung der Struktur- und Betriebsanalyse der Beherbergung im Kanton Appenzell I.Rh.

entwickelt. Seit 2014 ist die Zahl der Gruppenbuchungen mehr oder weniger konstant und beträgt jährlich zwischen 3400 und 3540 Gruppen. Es kann festgehalten werden, dass die Gruppen grundsätzlich wetterunabhängig buchen. Auch bei schönem Wetter vermerkt der VAT AI kaum eine Zunahme der Gruppenbuchungen. Umgekehrt bleiben die Buchungen auch bei schlechterem Wetter konstant.

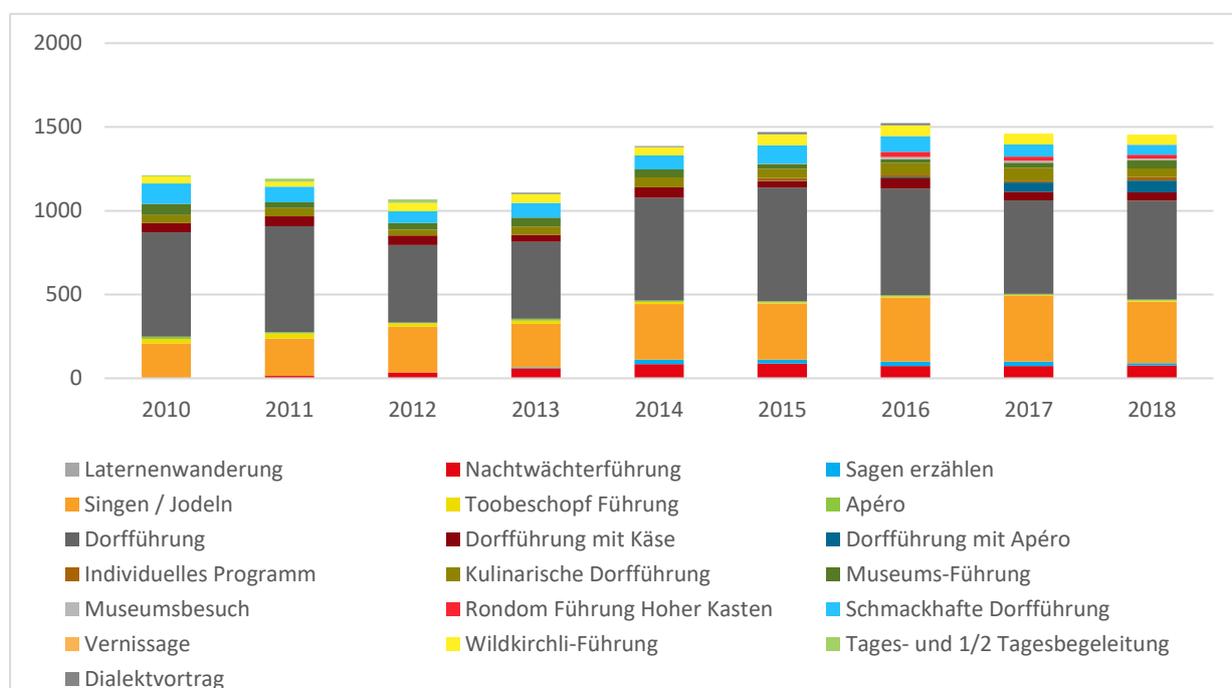


Abb. 18: Gruppenangebote 2010 – 2018 (Quelle: VAT AI)

Anders zeigt sich die Situation bei der Anzahl der Individualgäste, welche bei schönem Wetter zunimmt, bei schlechtem Wetter abnimmt. Das Gruppengeschäft ist daher für den Tourismus im Kanton Appenzell I.Rh. von grosser Bedeutung, sichert es doch eine mehr oder weniger wetterunabhängige Auslastung der auf Gruppen ausgerichteten Betriebe.

### Tagesausgaben

Im Durchschnitt geben die Gäste im Kanton Appenzell I.Rh. Fr. 66 pro Aufenthaltstag aus (ohne Ausgaben für die Hin- und Rückreise). Übernachtungsgäste geben in der Regel aufgrund der Beherbergungs- und tendenziell höheren Verpflegungskosten deutlich mehr aus als Tagesgäste. Im Kanton Appenzell I.Rh. betragen die Tagesausgaben für übernachtende Gäste im Durchschnitt Fr. 136. Aufgegliedert nach Übernachtungskategorie ergeben sich für Hotelgäste Tagesausgaben von Fr. 215, für alle übrigen Übernachtungskategorien liegen die Ausgaben pro Tag unter Fr. 100. Der Tourismus in Appenzell I.Rh. ist stark durch Tagesgäste geprägt. Der Kanton Appenzell I.Rh. weist mit einem Tagesgästeanteil von 84% einen der höchsten Tagesgästeanteile im Vergleich zu anderen Tourismusregionen in der Schweiz auf. So liegt der Prozentsatz im alpinen Raum bei etwa 50%, in den Städten bei etwa 80%.<sup>4</sup>

### Tourismus und Detailhandel

Im Hinblick auf die Nachfrage zeigt sich, dass der Einkaufs- und Gesundheitstourismus aus dem nahen, ausserkantonalen Einzugsgebiet etwa Fr. 45 Mio. generiert, wovon gut Fr. 27 Mio. dem Einkaufstourismus zugeschrieben werden. Neben dem Einkaufstourismus profitiert der lokale Detailhandel aber auch von den Ausgaben der Tagesgäste und der übernachtenden

<sup>4</sup> rütter soceco, Die Wertschöpfung des Tourismus im Kanton Appenzell Innerrhoden 2017

Gäste. Während die Tagesgäste 34% ihrer Ausgaben im Detailhandel tätigen sind es bei den Übernachtungsgästen 8.5%. Die Zahlen zeigen auf, dass der Detailhandel im Kanton Appenzell I.Rh. stark auf das Geschäft mit Touristen und Personen aus der nahen ausserkantonalen Umgebung angewiesen ist. Gleichzeitig profitiert die einheimische Bevölkerung von dem durch die touristischen Umsätze gesicherten Angebot der Detailhandelsgeschäfte. Gleiches gilt für andere Dienstleistungsangebote des täglichen Lebens wie z.B. Restaurants und Cafés.

### **Touristische Beschäftigung**

In der Volkswirtschaft des Kantons Appenzell I.Rh. nimmt der Tourismus eine Sonderstellung ein. Für die touristische Beschäftigung zeigt sich – aufgeschlüsselt nach direkten und indirekten volkswirtschaftlichen Wirkungen – folgendes Bild: Von den insgesamt 1'137 tourismusinduzierten Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entstehen 836 VZÄ durch die direkten touristischen Aktivitäten aller Wirtschaftszweige. Die durch den Tourismus begründete Beschäftigung von 1'137 VZÄ macht einen Anteil von 16.8% an der Gesamtbeschäftigung von rund 6'780 VZÄ aus.

Der Vergleich mit anderen Regionen zeigt, dass der Tourismus im Kanton Appenzell I.Rh. wirtschaftlich gesehen einen hohen Stellenwert hat. Im Kanton Bern beträgt der Tourismusbeitrag zur kantonalen Beschäftigung 7.8%, im Kanton Tessin 12%, im Kanton Solothurn 2.7%. Am ehesten ist der Kanton Appenzell I.Rh. in Bezug auf die volkswirtschaftlichen Wirkungen des Tourismus mit der Region Interlaken im Kanton Bern zu vergleichen.<sup>5</sup>

### **Digitalisierung im Tourismus<sup>6</sup>**

Angetrieben von globalen digitalen Anbietern (Google, Apple, Facebook, Amazon etc.) verändern sich die Wertschöpfungsketten sowie das Konsumverhalten grundlegend. Das verändert auch die Ausgangslage für den Tourismus. Die effiziente und effektive Nutzung der vorhandenen Technologien wird immer mehr zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor. Die Digitalisierung ist Treiber und ermöglicht neue touristische Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsprozesse und -modelle. Zentral ist, dass Gäste mit den touristischen Leistungsträgern jederzeit im virtuellen Raum interagieren können.

Die Digitalisierung erfordert einen grundlegenden Wandel des Denkens und Handelns und stellt damit die Tourismuswirtschaft vor bedeutende Herausforderungen, bietet jedoch für die Marktbearbeitung grosse Chancen. Die Bedürfnisse der Touristen verändern sich und die Vermarktungs- und Diffusionskanäle nehmen laufend zu, was die Anforderungen an das Marketing zunehmend erhöht.

Entscheidend ist, dass das Tourismusmarketing konsequent auf die Kundenreisen (Customer Journey), d.h. die einzelnen Zyklen, die ein Gast während der Entscheidungsfindung und seiner Reise durchläuft, ausgerichtet ist. Der Gast will auf seiner Kundenreise bedürfnisgerecht und vermehrt umfassend online begleitet sein. Damit steigen die Anforderungen an die Kompetenzen und an die Aufbereitung der Inhalte.

### **Nachfragetrends mit Chancen für die Destination Appenzell Innerrhoden**

Authentizität, Glaubwürdigkeit und die regionale Kultur stehen im Zentrum. Gästesegmente wie die Naturliebhaber fragen solche Angebote nach. Sie suchen unverfälschte, massgeschneiderte Dienstleistungen und kulturelle Erfahrungen. In der Studie von Kohl & Partner werden folgende Nachfragetrends und Themen für den Kanton Appenzell Innerrhoden abgeleitet:

- Originale sind gefragt

<sup>5</sup> rütter soceco, Die Wertschöpfung des Tourismus im Kanton Appenzell Innerrhoden 2017

<sup>6</sup> Kohl & Partner, Auswertung der Struktur- und Betriebsanalyse der Beherbergung im Kanton Appenzell I.Rh.

Der Konsument sucht wieder das Ursprüngliche und Authentische. Appenzell entspricht dank seinem starken regionalen Kulturbewusstsein und Brauchtum den Bedürfnissen nach Vertrauen, authentischen Erlebnissen und Nostalgie.

- **Umweltsensibilisierung**

Umweltsensibilisierung wird vermehrt zu einem Leittrend. Für umweltsensibilisierte Konsumenten spielen Themen wie Authentizität, Regionalität, Umweltschutz, Bio, Fair-Trade und Organic Food eine wichtige Rolle. Der Konsument erwartet hochstehende Umweltqualität am Reiseziel, ist aber eher beschränkt gewillt, zugunsten der Umweltverträglichkeit Einbussen hinzunehmen oder höhere Preise zu bezahlen. Die Destination Appenzell besitzt als besondere Stärke die Schönheit der geografischen Gegebenheiten.

- **Qualitätstourismus**

Der Tourist von heute ist erfahrener und hat individuelle Ansprüche an die Produkte- und Dienstleistungsqualität. Mittels Online Reisebüros und Bewertungsportalen beurteilt er seine Qualitätsempfindung seines touristischen Erlebnisses.

- **Trend zur Nähe (Kurzreisen)**

Appenzell I.Rh. bietet für Nahmärkte ein attraktives Erholungsgebiet, vor allem an Wochenenden.

- **Gesundheitsbewusstsein**

Die Zunahme des Gesundheitsbewusstseins bietet Appenzell I.Rh. zahlreiche Wachstumsmöglichkeiten. Gesundheit im weiteren Sinne hat mit nachhaltigem Leben und zu sich finden zu tun.

### **Fazit Tourismus**

- Grosse Bedeutung des Tourismus für den Kanton
- Die rasante Entwicklung in der Digitalisierung bietet für den Tourismussektor grosse Chancen, stellt die verschiedenen Akteure und touristischen Leistungsträger jedoch auch vor grosse Herausforderungen.
- Grosse saisonale Abhängigkeit / Wetterabhängigkeit
- Grosse Besucherströme an Spitzentagen
- Attraktive touristische Angebote für Sommer und teilweise Winter
- Potenzial zum Ausbau der Angebote bei Schlechtwetter und in der Nebensaison
- Hohes Wachstumspotenzial der älteren Touristen mit guter Kaufkraft und Reiseflexibilität
- Ungenügende Übernachtungsangebote im Tiefpreissegment
- Mangelhafte Spezialisierung auf Zielgruppen und fehlende zielgruppenspezifische Zusatzangebote in weiten Teilen der Hotellerie und der Gastronomie

#### **2.2.4 Betrachtungsdimension öffentlicher Haushalt**

Mit Fr. 9'658 liegen die Ausgaben pro Kopf im Kanton Appenzell I.Rh. knapp unter dem Schweizer Durchschnitt von Fr. 10'421.

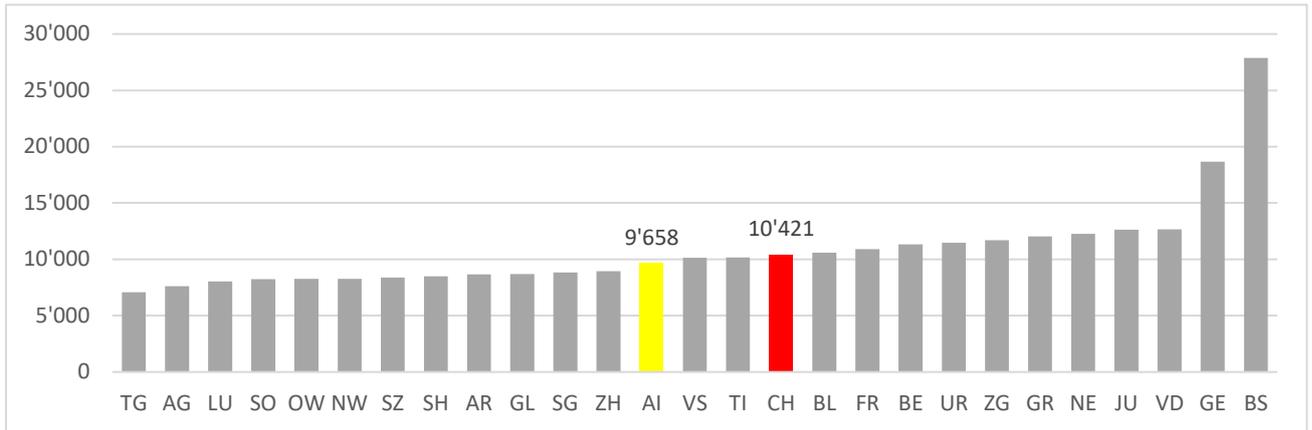


Abb. 19: Ausgaben pro Kopf 2016 (Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung EFV)

Die öffentlichen Finanzen des Kantons und seiner Bezirke präsentieren sich in gutem Zustand. Appenzell I.Rh. hat eine der tiefsten Schuldenquoten. Abbildung 20 zeigt für jeden Kanton und dessen Gemeinden, wie hoch die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist. Für den Kanton Appenzell I.Rh. sind dies 7.3 %.

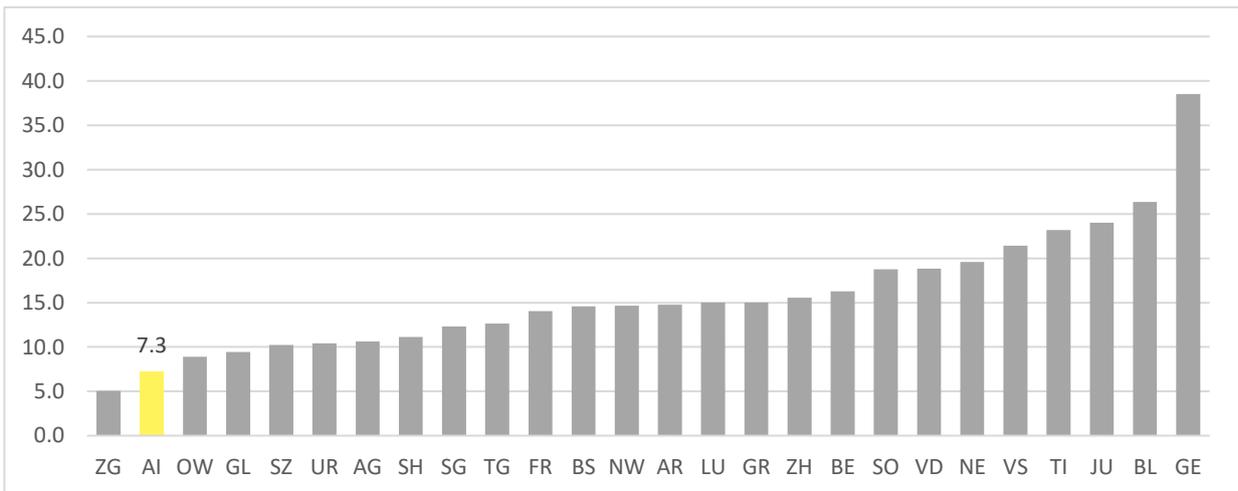


Abb. 20: Schuldenquote in % des kantonalen BIP 2016 (Quelle: EFV, BfS, UBS)

**Fazit Bereich öffentlicher Haushalt**

- Gesunder öffentlicher Haushalt

## 2.2.5 Betrachtungsdimension Lebensraum

### Bauzonenflächen

Mit 405 ha verfügt der Kanton Appenzell I.Rh., bezogen auf die Gesamtfläche des Kantons, mit Abstand über am wenigsten Bauzonenfläche aller Kantone. Pro Einwohner beträgt die Bauzonenfläche 350m<sup>2</sup>. Damit befindet sich Appenzell I.Rh. etwas über dem schweizerischen Durchschnitt von 291m<sup>2</sup>, reiht sich aber zwischen anderen ländlich geprägten Kantonen ein.

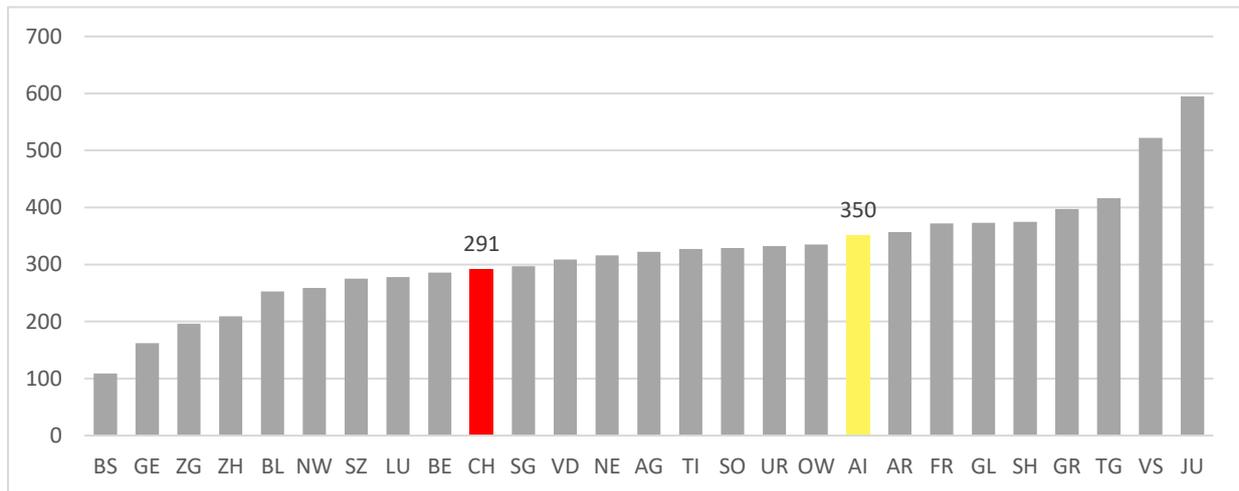


Abb. 21: Bauzonenfläche in m<sup>2</sup> pro Einwohner (Quelle: ARE, Bauzonenstatistik Schweiz 2017)

Die Auswertungen aus der Raumbesichtigung 2017 des Bau- und Umweltdepartements des Kantons Appenzell I.Rh. weisen insgesamt nicht überbaute Flächen von 18.3 ha aus. Diese verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Zonenarten:

- 4.2 ha Gewerbe- und Industriezone
- 10.9 ha Wohn- und Gewerbezone
- 3.2 ha Kernzone

Für ausschliesslich einheimische Unternehmen war dem Amt für Wirtschaft Ende 2018 ein Bedarf von über 2 ha Gewerbe- und Industrieland bekannt. Bei diesen Firmen handelt es sich um Betriebe, die sich in den letzten Jahren positiv entwickelt haben und für den weiteren Ausbau ihrer Unternehmen darauf angewiesen sind, für die Realisierung neuer Bauten und Anlagen über geeignetes und genügend gross dimensioniertes Bauland zu verfügen. Theoretisch bestehen genügend Reserven. Praktisch präsentiert sich die Situation jedoch anders. Das eingezonte, noch unüberbaute Industrie- und Gewerbeland ist grösstenteils nicht erhältlich. Damit wird die Entwicklung der betroffenen Unternehmen und der Innerrhoder Volkswirtschaft behindert. Die bisher getroffenen Massnahmen gegen die Baulandhortung mit der Erschliessung durch die Planungsbehörde und der Überwälzung der Erschliessungskosten auf die Grundeigentümer haben zu keiner wesentlichen Verbesserung der Situation geführt. Inwieweit bzw. in welchem Zeitraum das durch die Landsgemeinde 2017 eingeführte, gesetzliche Kaufrecht der Bezirke zu einer Entspannung der Situation beiträgt, lässt sich noch nicht abschätzen.

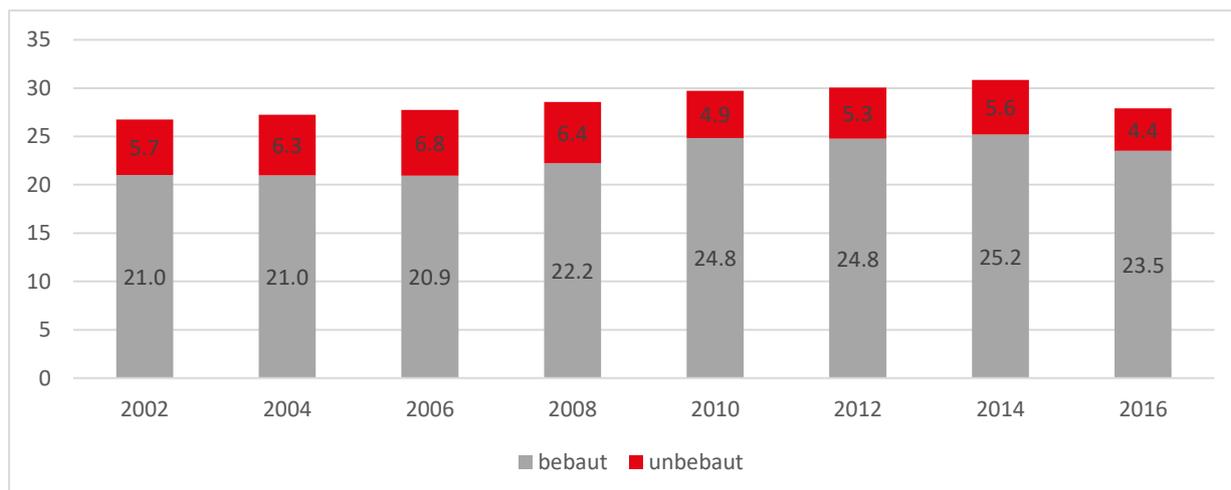


Abb. 22: Vergleich Gewerbe- und Industrieland bebaut / unbebaut in ha, 2002 – 2016 (Quelle: Bau- und Umweltdepartement Appenzell I.Rh.)

### Lebensqualität

Die materiellen Aspekte der Lebensqualität sind in Appenzell I.Rh. überdurchschnittlich gut. Der Kanton Appenzell I.Rh. weist eine der schweizweit tiefsten Arbeitslosenraten (Ende Dezember 2018: 1%; Jahresdurchschnitt 2018: 0.97%) auf. Gemäss dem Statistischen Atlas Schweiz betrug die Leerwohnungsziffer 2018 im Kanton Appenzell I.Rh. 1.89%, was etwas über dem schweizweiten Durchschnitt von 1.62% liegt. Vergleicht man die Zahlen für 2017 und 2018 stellt man fest, dass die Leerwohnungsziffer schweizweit von 1.45% auf 1.62% gestiegen ist, während sie in Appenzell I.Rh. von 2.36% auf 1.89% zurückgegangen ist. Dies zeigt, dass es in einem kleinen Kanton naturgemäss zu grösseren Schwankungen kommt. Die deutliche Reduktion macht zudem deutlich, dass die zahlreichen neu gebauten Wohnungen im Kanton Appenzell I.Rh. vom Markt gut absorbiert werden. Die Mietpreise von durchschnittlich Fr. 1'270.- für eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung liegen unter dem schweizerischen Durchschnitt von Fr. 1'376.-.

Auch bei den immateriellen Dimensionen der Lebensqualität wie Gesundheit, Bildung, Qualität der Umwelt, Sicherheit, Bürgerbeteiligung und Work-Life-Balance steht der Kanton Appenzell I.Rh. in nichts nach. Er bietet eine naturbelassene, idyllische Landschaft mit vielfältigen Erholungsmöglichkeiten und einem qualitativ hochwertigen Angebot an Wohnraum. Naturerlebnisse und Wanderwege befinden sich direkt vor der Haustüre. Was Abendspaziergänge ebenso ermöglicht, wie anspruchsvolle Bergwanderungen. Die Angebote lassen wenig zu wünschen übrig: Gut geführte öffentliche Schulen bis zum Gymnasium, eine gute Gesundheitsversorgung zu vergleichsweise sehr tiefen Krankenkassenprämien, diverse Einkaufsmöglichkeiten, hochstehende Museen, ein vielfältiges kulturelles Angebot und die Nähe zur Stadt St. Gallen. Die Einbindung der Bürger in die politischen Entscheidungen, die jährlich mit der grossen Teilnahme an der Landsgemeinde ihren Höhepunkt erlebt sowie verhältnismässig tiefe Gesundheitskosten sind weitere positive Indikatoren für diesen Bereich.

### Fazit Bereich Lebensraum

- Ungenügende Verfügbarkeit von Bauland für Gewerbe- und Industrie
- Gutes Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebot
- Nähe zur Stadt St. Gallen und deren Bildungs- und Kulturangebote
- Intakte Umwelt
- Bürgernahe Verwaltung

- Hohe Identifikation mit dem Kanton
- Vielfältiges Vereinsleben

## 2.3 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse fasst die Erkenntnisse der Situationsanalyse aus dem vorhergehenden Kapitel zusammen und gibt eine Übersicht über künftig zu erwartende Herausforderungen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Starkes einheimisches Gewerbe</li> <li>▪ Gute Handwerksqualität</li> <li>▪ Starke Marke «Appenzell»</li> <li>▪ Hohe Identifikation mit dem Kanton</li> <li>▪ Etablierte Tourismusdestination</li> <li>▪ Attraktive touristische Angebote für Sommer und teilweise Winter</li> <li>▪ Tiefe Steuerbelastung insbesondere für Unternehmen</li> <li>▪ Hohes verfügbares Einkommen</li> <li>▪ Hohe Lebensqualität</li> <li>▪ Intakte Umwelt</li> <li>▪ Gutes Bildungs- und Kulturangebot</li> <li>▪ Nähe zur Stadt St. Gallen und deren Bildungs- und Kulturangebote</li> <li>▪ Effiziente, bürgernahe Verwaltung</li> <li>▪ Gesunde öffentliche Haushalte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bauland für Gewerbe- und Industriebetriebe kaum verfügbar</li> <li>▪ Abhängigkeit von einzelnen grösseren Firmen, grösstenteils in der Industrie und Tourismus</li> <li>▪ 3. Sektor in Branchenstruktur untervertreten (struktureller Anpassungsbedarf)</li> <li>▪ Um als attraktiver Arbeitsplatzstandort zu gelten, sind Arbeitsplätze für Fachkräfte und nicht in genügender Anzahl und notwendiger Vielfalt vorhanden (Humankapital).</li> <li>▪ Verfügbarkeit von Fachkräften und Hochqualifizierten</li> <li>▪ Unterdurchschnittlicher Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter</li> <li>▪ Geringes Bevölkerungswachstum</li> <li>▪ Negativer interkantonaler Wanderungssaldo</li> <li>▪ Niedrige Bildungsquoten</li> <li>▪ Schlechte Erreichbarkeit: Distanz zu Agglomerationen sowie ungenügende Autobahn- und SBB-Anschlüsse</li> <li>▪ Ungenügende Breitbanderschliessung</li> <li>▪ Grosse saisonale Abhängigkeit im Tourismus</li> <li>▪ Besucherströme an Spitzentagen</li> <li>▪ Ausbaufähige Übernachtungsangebote (v.a. im Tiefpreise- und Wellnesssegment)</li> <li>▪ Mangelhafte Spezialisierung auf Zielgruppen und fehlende zielgruppenspezifische Zusatzangebote in weiten Teilen der Hotellerie und der Gastronomie</li> </ul>
Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusätzliche Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe durch Innovation</li> <li>▪ Dank Digitalisierung mehr Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich</li> <li>▪ Moderater Ausbau Tourismus (mehr Wertschöpfung bei gleichen Frequenzen)</li> <li>▪ Potenzial zum Ausbau der Angebote bei</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Strukturschwache Schlüsselbranchen</li> <li>▪ Weiter ansteigende Immobilienpreise für Wohneigentum</li> <li>▪ Beeinträchtigung der natürlichen Ressourcen und des Landschaftsbildes</li> <li>▪ Verstärkter Rückgang der Erwerbsbevölkerung</li> <li>▪ Verlust von Steuervorteilen</li> </ul>

<p>Schlechtwetter und in der Nebensaison- Ertragreichere Gästesegmente durch Stärkung von Wellness- und Gesund- heitstourismus (LOHAS<sup>7</sup>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitalisierung:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Produkte / Geschäftsmodelle</li> <li>- Neue Geschäftsprozesse</li> <li>- Neue Produktion</li> <li>- Neues Marketing</li> <li>- Anbindung an Datenautobahn</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verlust von kantonaler Entscheidungs- hoheit</li> <li>▪ Wegzug von Unternehmen</li> </ul>
---	--

<sup>7</sup> LOHAS ist ein Akronym für „Lifestyles of Health and Sustainability“ und beschreibt den Lebensstil, in dem Gesundheit und Nachhaltigkeit einen wichtigen Platz einnehmen und das Nachfrageverhalten entsprechend prägen.

### 3 Strategische Ausrichtung

Das Umsetzungsprogramm 2020 – 2023 ist auf die übergeordneten kantonalen Wirtschafts- und Raumstrategien abgestimmt. Damit werden eine Zielharmonie und Synergien zu anderen Politikbereichen des Kantons erreicht. Für den Kanton Appenzell I.Rh. sind im Bereich der Wirtschaftsentwicklung die Perspektiven der Standeskommission (Kantonsregierung) 2018 – 2021, die Wirtschaftsförderungsstrategie 2010 und die Tourismusstrategie 2011 – 2016 massgebend. Weiter werden die Landwirtschaftsstrategie 2007 sowie die 2017 neu gefassten Teile Siedlung und Verkehr des kantonalen Richtplans in die Planung der NRP-Umsetzung einbezogen.

#### 3.1 Kohärenz mit kantonaler Wirtschaftsentwicklungsstrategie

##### 3.1.1 Perspektiven der Standeskommission 2018 – 2021

Der Bericht der Standeskommission stellt die wichtigsten Geschäfte und Ziele des Kantons für die nächsten Jahre in einem Überblick dar. Als übergeordnete Leitziele für 2018 – 2021 wurden definiert:

1. Moderates Wachstum unter Wahrung der heutigen hohen Lebensqualität
2. Bereitstellung zeitgemässer Infrastruktur unter Wahrung der finanziellen Stabilität
3. Gewährleistung der örtlichen Kernversorgung in zentralen Bereichen

Für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik sind die beiden ersten Leitziele «Moderates Wachstum unter Wahrung der heutigen hohen Lebensqualität» und «Bereitstellung zeitgemässer Infrastruktur unter Wahrung der finanziellen Stabilität» von besonderer Relevanz. Folgend sind die Ziele und Massnahmen aufgeführt, die für die Neue Regionalpolitik relevant sind.

##### **Moderates Wachstum unter Wahrung der heutigen hohen Lebensqualität**

Kernanliegen dieses Leitzieles sind das Wachstum bei der Beschäftigtenanzahl und bei der Wohnbevölkerung, eine gesunde bauliche Entwicklung sowie die Pflege der Ressourcen und Wahrung des natürlichen Lebensraums. In diesem Zusammenhang wird festgehalten, dass sich der Kanton nur dann weiterhin positiv entwickeln kann, wenn die Beschäftigtenzahl, die Wirtschaft im Kanton und die Wohnbevölkerung sukzessive weiterwachsen.

Für die NRP sind folgende von der Standeskommission beschlossenen Massnahmen von Relevanz:

- Gewerbe- und Industrieland und -räume zur Verfügung stellen
- Erarbeitung einer kantonalen Strategie für den Tourismus
- Steigerung des BIP durch Steigerung der Wertschöpfung der einheimischen Unternehmen
- Förderung der Verarbeitung regionaler Rohstoffe

##### **Bereitstellung zeitgemässer Infrastruktur unter Wahrung der finanziellen Stabilität**

Themen sind in diesem Bereich eine zeitgemässe Grundinfrastruktur im Kanton, eine zeitgemässe Infrastruktur für Verwaltung, Polizei, Gerichte und kantonale Betriebe, die Klärung der Finanzierung zukünftiger Investitionsprojekte sowie die Wahrung eines attraktiven Steuerklimas für Unternehmen und Private. Der Schwerpunkt in den nächsten Jahren liegt einerseits bei der Infrastruktur für die Verwaltung und die Gerichte. Andererseits ist die wichtige Aufgabe des Erhalts und punktuellen Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur weiterzuführen. Ein weiterer

Schwerpunkt ist eine gute Internetanbindung der Betriebe und Haushaltungen mit schnellen und leistungsfähigen Anschlüssen. Die Entwicklung in der Mobilfunkübertragung ist im Auge zu behalten, die durchaus eine realistische Alternative zu physischen Breitbandanschlüssen sein könnte.

In diesen Bereichen sollen folgende Massnahmen umgesetzt werden, welche für die NRP relevant sein können:

- Entwicklung einer Perspektive für die Nutzung des Kapuzinerklosters
- Anschluss an das Breitbandnetz

### **3.1.2 Wirtschaftsförderungsstrategie 2010**

Als strategisches Ziel der Wirtschaftsförderung wurde die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Appenzell I.Rh. für Unternehmen und natürliche Personen definiert. Die Implikationen davon sind, dass der Kanton keine Industrie- oder Branchenpolitik betreiben will. Weiter steht vermehrt die Aktivierung von endogenen Potenzialen im Fokus. Die operativen Aufgaben der Wirtschaftsförderung wurden unter den Strategiefeldern Standortmanagement, Standortpromotion sowie Innovations- und Kooperationsförderung subsumiert. Die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik wurde in der Strategie explizit einbezogen, um Synergien zu schaffen und zusätzliche Ressourcen zur Verfügung zu haben.

Die beiden Innerrhoder Wirtschaftsverbände, die Handels- und Industriekammer (HIKA) und der Kantonale Gewerbeverband (KGV), wurden in die Erarbeitung des neuen Umsetzungsprogrammes einbezogen. Bei beiden Verbänden wurden Inputs zu den Schwerpunkten, Handlungsbereichen und Programmzielen eingeholt. Zudem wurde das freie Mitglied der Lenkungsgruppe NRP in Bezug auf die Bedürfnisse des Gewerbes befragt.

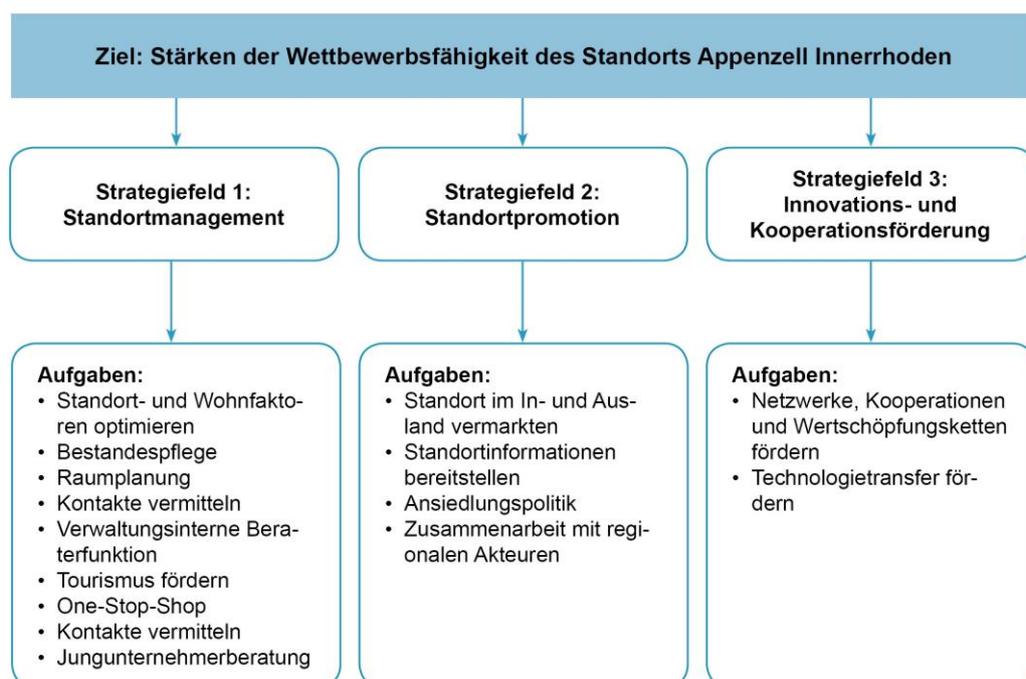


Abb. 23: Strategie der Wirtschaftsförderung 2010

### 3.1.3 Tourismusstrategie 2011 – 2016

Im Rahmen eines bei Leistungsträgern und Behörden breit abgestützten Strategiefindungsprozesses hat der Verein Appenzellerland Tourismus AI (VAT AI) im Jahr 2011 die Strategie für die kommenden fünf Jahre festgelegt. Das Papier umfasst die Themenbereiche Unternehmens-, Marketing-, Angebots- sowie Marktbearbeitungsstrategie und basiert auf einer ausführlichen Analyse. Die Strategie des VAT AI umfasst bezirksübergreifend alle fünf Bezirke des inneren Landesteils. Der Bezirk Oberegg ist, geografisch bedingt, darin nicht enthalten; er schliesst sich in seinen Tourismusmassnahmen mehrheitlich der Ausserrhoder Tourismusorganisation an. Kleine Justierungen wurden in den letzten Jahren laufend vorgenommen. Die Tourismusstrategie des VAT AI wird in nächster Zeit überarbeitet.

- **Unternehmensstrategie**  
Die Ferienregion Appenzell-Alpstein ist eine der bekanntesten Tourismusdestinationen der Schweiz mit einem ausgesprochen authentischen und vielfältigen kulturellen Angebot. Sie ist das touristische Zentrum des Appenzellerlandes. Dank einer innovativen Angebotspalette als ganzjähriges und weniger wetterabhängiges Ferien- und Wandergebiet gehört Appenzell I.Rh. zu den bekanntesten Wandergebieten der Schweiz. Ein sensibler Umgang mit Landschaft, Kultur und Brauchtum steht im Zentrum der touristischen Positionierung.
- **Marketingstrategie**  
Der VAT AI bekennt sich zu einem gemeinsamen Markenauftritt mit der ausserrhodischen Appenzellerland Tourismus AG (ATAG). Unter der Dachmarke „Appenzellerland“ wird die Tourismusdestination nach Aussen vermarktet. Es wird erwartet, dass auch die als Mitglieder angeschlossenen Leistungsträger die Dachmarke mit der Goldblume von Schweiz Tourismus und mit den vorgegebenen Qualitätsansprüchen mitkommunizieren.
- **Angebotsstrategie**  
Der VAT AI setzt auf drei Produktgruppen: 1. Appenzeller (Kultur, Brauchtum, Tradition,

Handwerk) 2. Appenzell-Alpstein (Landschaft und Natur) sowie 3. Individuelle Angebote der touristischen Leistungsträger (geringer Einfluss des VAT AI und des Kantons auf die effektiven Angebote).

Innerhalb der Angebotsstrategie wird auch eine emotionale Ebene angesprochen. Diese beinhaltet folgende drei Schwerpunkte: 1. Menschen (Humor, Freundlichkeit, Eigenwilligkeit), 2. Gefühl und Image („Heile Welt“, Mystik) sowie 3. „Appenzell“ (Echtheit, Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit).

- **Marktbearbeitungsstrategie**

Der VAT AI setzt weiterhin auf den Binnentourismus. Innerhalb der Schweiz soll vermehrt auf den französisch sprechenden Teil der Schweiz gesetzt werden. Bei der Marktsegmentierung setzt der VAT AI weiterhin auf Gäste in der zweiten Hälfte des Lebens. Folgende Hauptsegmente sollen angesprochen werden: Ferien- und Kurzaufenthalter, Wanderer, Ausflugs Gäste, Interessierte an Kultur, Tradition, Religion und Spirituellem, Seminare und Tagungen sowie Gesundheit und Wellness.

In der Umsetzung betreibt der VAT AI professionell ein klassisches Destinationsmarketing. Die Geschäftsstelle in Appenzell wird als touristisches Kompetenzzentrum gestärkt, und eine hohe Qualität der Leistungen wird weiterhin angestrebt. In der gesamten Umsetzung der Strategie ist die Kooperation mit den Leistungsträgern vor Ort von oberster Priorität. Auch Kooperationen mit ausserkantonalen touristischen Organisationen und Unternehmen wird angestrebt.

### **3.1.4 Landwirtschaftsstrategie**

Im Jahre 2007 hat sich eine Arbeitsgruppe im Rahmen eines Auftrags der Standeskommission eingehend mit der Frage der Zukunftsstrategien für die Landwirtschaft des Kantons Appenzell I.Rh. befasst. Ziel dieser Arbeit war, Massnahmen zu konkretisieren, mit welchen die voraussehbaren finanziellen Einbussen der erwarteten Liberalisierung der Agrarpolitik aufgefangen und ausgeglichen werden sollen.

Zusammenfassend sollen Massnahmen ergriffen werden, die folgende Ziele unterstützen:

- Erhalt einer produzierenden Landwirtschaft, die in der Lage ist, qualitativ hochstehende Produkte zu erzeugen
- Familienbetriebe, die ein genügendes Einkommen erzielen können
- Wettbewerbsfähige Betriebe
- Eine möglichst hohe regionale Wertschöpfung
- Eine von der übrigen Bevölkerung anerkannte und getragene Landwirtschaft
- Eine gesellschaftlich gewinnende Landwirtschaft mit einem positiven Image
- Die landwirtschaftliche Tätigkeit als mögliche Lebensform aufzeigen

In den Jahren 2015-2018 hat sich eine Arbeitsgruppe im Rahmen eines Auftrags des Grossen Rats eingehend mit der Frage der Zukunft der Innerrhoder Alpbewirtschaftung auseinandergesetzt. Im Jahr 2018 nahm die Standeskommission den erarbeiteten Bericht zur Kenntnis und beauftragte das Land- und Forstwirtschaftsdepartement mit der entsprechenden Revision des Alpgesetzes.

### 3.1.5 Bezirke

Die Bedürfnisse der sechs Innerrhoder Bezirke und der Feuerschaugemeinde Appenzell wurden im Rahmen der Erarbeitung des Umsetzungsprogrammes in Einzelgesprächen konsultiert. Dabei kamen mehrheitlich Themen zu den Bereichen Arealentwicklung und Tourismus zur Sprache. Weniger konkret wurden Bedürfnisse bezüglich Werkplatz formuliert. Die für die NRP relevanten Inputs flossen in die Planung der Massnahmen und Aktivitäten ein.

## 3.2 Kohärenz mit Richtplan, funktionalen Räumen und Rolle der regionalen Zentren

### 3.2.1 Überarbeiteter Richtplan 2017

Gemäss eidgenössischem Raumplanungsgesetz hat der Kanton in seinem Richtplan aufzuzeigen, wie er sich räumlich entwickeln soll (Art. 8 Abs. 1 Bst. a RPG).

Am 11. April 2018 hat der Bundesrat die in den Teilen Siedlung und Verkehr vorgenommene Anpassung des kantonalen Richtplans Appenzell I.Rh. genehmigt. Der überarbeitete Richtplan erfüllt damit die Anforderungen des Raumplanungsgesetzes.

### 3.2.2 Leitsätze Kantonaler Richtplan 2017

Der Kantonale Richtplan 2017 enthält behördenverbindliche Objektblätter zu den Themen Siedlung, Natur- und Landschaft, Verkehr, Boden / Luft / Lärm, Militär sowie Ver- und Entsorgung. Die räumliche Entwicklung des Kantons Appenzell I.Rh. orientiert sich an folgenden übergeordneten sechs Leitsätzen:

- Leitsatz 1: Der Kanton Appenzell I.Rh. verfolgt ein mit der bestehenden Siedlungsstruktur verträgliches Bevölkerungs-, Beschäftigten- und Wirtschaftswachstum. Die Zentrumsfunktion des Dorfes Appenzell wird gestärkt, bei gleichzeitiger Erhaltung der dörflichen Strukturen im Umland.
- Leitsatz 2: Der Kanton Appenzell I.Rh. begrenzt die weitere Siedlungsflächenentwicklung auf gut erschlossene Areale und nutzt die Geschossflächen in bestehenden Bauzonen besser aus. In Gebieten ausserhalb der Bauzonen ist die traditionelle Gebäudestruktur einschliesslich der Umgebung zu erhalten.
- Leitsatz 3: Der Kanton Appenzell I.Rh. erhält die regionaltypische Natur- und Kulturlandschaft. Er koordiniert die Nutzungsansprüche von Landwirtschaft, traditioneller Streusiedlung, Tourismus, Freizeit und Erholung mit den Schutzansprüchen einer intakten Landschaft. Durch vorausschauendes raumplanerisches Handeln werden Menschen und Sachwerte vor Naturgefahren geschützt.
- Leitsatz 4: Der Kanton Appenzell I.Rh. sichert eine wirtschaftlich-zweckmässige und siedlungsverträgliche Strassenerschliessung. Er setzt sich ein für gute Anbindungen an den nationalen und internationalen öffentlichen Fernverkehr und sichert das Grundangebot im öffentlichen Verkehr innerhalb des Kantons.

- Leitsatz 5: Der Kanton Appenzell I.Rh. bringt sich aktiv in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Raum- und Verkehrsentwicklung in der Nordostschweiz mit ein. Die Zusammenarbeit mit der Region Appenzell AR – St. Gallen – Bodensee und der Region Rheintal wird verstärkt.
- Leitsatz 6: Der Kanton Appenzell I.Rh. gewährleistet eine wirtschaftliche und gleichzeitig landschafts- und umweltverträgliche Grundversorgung und Entsorgung (insbesondere Wasser, Abwasser, Abfallwesen und Deponien sowie Kommunikation).

### 3.2.3 Arbeitszonenmanagement

Bei der im Jahr 2017 erfolgten Überarbeitung des Richtplans wurde u.a. Folgendes beschlossen:

- Der Kanton sorgt durch vorausschauende planerische Vorleistungen im Rahmen der kantonalen Richtplanung dafür, dass geeignete Arbeitsplatzzonen zeitgerecht und auf einen aktuellen und begründeten Bedarf abgestimmt, bereitgestellt werden.
- Weitere Massnahmen z.B. im Bereich der Bau- und Steuergesetzgebung sind zu prüfen.

Die Beurteilung, ob zusätzliches Land eingezont werden darf, erfolgt bei Wohn-, Misch- und Kernzonen auf Basis von Auslastungsberechnungen. Das Arbeitszonenmanagement liefert die Entscheidungsgrundlage, ob zusätzliche Arbeitszonen erforderlich sind und entsprechend Bauland ein- oder umgezont werden darf.

Mit einem Arbeitszonenmanagement sollen die notwendigen Informationen bezüglich Angebot und Nachfrage in einer regelmässig aktualisierten Form bereitgestellt werden. Bei einer nachgewiesenen Übernachtungsnachfrage ist das Ausscheiden von Bauland für Industrie und Gewerbe zulässig. Das Angebot wird auf die Nachfrage abgestimmt.

### Festlegung von strategischen Arbeitszonenreserven

Auf Basis des Angebots von und der Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen legt die Standeskommission auf Antrag der Ämter für Raumentwicklung und für Wirtschaft die Zielgrösse der strategischen Arbeitszonenreserven fest. Dabei werden die Dimension der Reserve und das konkret in Frage kommende Gebiet (Parzellen) bestimmt. Bei den strategischen Reserven handelt es sich gesamthaft um eine kurzfristig mobilisierbare Fläche von rund 1 Hektare.

### Einzonungsprozess

- Das Amt für Wirtschaft klärt den Bedarf an verfügbarem Gewerbe- und Industrieland im Rahmen des Arbeitszonenmanagements.
- Das Amt für Wirtschaft führt Gespräche mit Grundeigentümern, welche über geeignetes Land zur Einzonung verfügen und schliesst nach Möglichkeit eine Vereinbarung zur Sicherung der Verfügbarkeit ab.
- Der Grundeigentümer beantragt die Einzonung bei der zuständigen Planungsbehörde.
- Die Planungsbehörde prüft das Einzonungsbegehren und entscheidet darüber. Im Fall einer Zustimmung wird das Verfahren eröffnet und durchgeführt.
- Die Vorprüfung und die Genehmigung der Zonenplanänderung durch die Standeskommission werden durch das Bau- und Umweltsdepartement vorbereitet.

### 3.3 Kantonales Engagement in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

#### 3.3.1 Interkantonale Zusammenarbeit

Für den Kanton Appenzell I.Rh. ist ein aktives Engagement in der interkantonalen Zusammenarbeit von grosser Bedeutung. Wenn möglich und sinnvoll werden Projekte als interkantonale Projekte durchgeführt. Mit den Kantonen Appenzell A.Rh., St. Gallen und Thurgau wurden auf Stufe Amtsleiter und Fachstelle NRP mögliche interkantonale Projektideen diskutiert. Der Kanton möchte die interkantonale Zusammenarbeit in den Schwerpunkten 1 und 2 intensivieren. Es wurden entsprechende Mittel für mögliche zukünftige interkantonale Projekte zur Verfügung gestellt. Der Kanton Appenzell I.Rh. strebt einen Zielwert von Fr. 90'000 Bundesmittel für interkantonale Projekte an, was einem Anteil von 13.4% der Gesamtmittel entspricht.

#### 3.3.2 Interreg-Programm

Ergänzend zu den kantonalen und überkantonalen NRP-Projekten tragen aktuell verschiedene Interreg-Projekte des Programms «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» (ABH) dazu bei, auch im grenzüberschreitenden Bereich Ergebnisse zu erzielen, die den wirtschaftlichen Zielen des Kantons Appenzell I.Rh. entsprechen.

Als Beispiele können die drei Labs der Internationalen Bodensee-Hochschule genannt werden, in denen zu relevanten und für die Region bedeutsamen Zukunftsthemen Forschungs- und Innovationsnetzwerke von Hochschulen und Praxispartnern aus der Wirtschaft aufgebaut und mittels nachhaltiger Strukturen gesichert werden sollen. Damit soll einerseits die Region als international anerkannter und wettbewerbsfähiger Wissens- und Produktionsstandort positioniert und andererseits die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskompetenz gestärkt werden. Weitere Beispiele sind die Projekte «Bodenseemittelstand 4.0» oder «3D-Druck», welche die regionalen KMU ganz konkret beim digitalen Wandel unterstützen, indem spezifisches Know-how und Orientierungshilfen aufgebaut sowie Synergien der regionalen Wirtschaftsförderer genutzt werden. Auch im Tourismusbereich ist es im Rahmen von Interreg-Projekten bereits in verschiedenen Bereichen gelungen, Kräfte zu bündeln und so die Tourismusregion verstärkt als Ganzes in den Fokus zu rücken. Als Beispiele können die aktuellen Projekte «micelab Bodensee», «Kirchen, Klöster, Konzil» oder «Bodenseegärten» genannt werden. Neben diesen klassischen NRP-Bereichen verfolgen die Kantone mit dem Interreg-Programm jedoch auch Ziele, die weniger NRP-konform sind und daher nicht mit Bundesmitteln, sondern mit kantonaler Förderung unterstützt werden.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Kantonsregierung von Appenzell I.Rh. bereits im Rahmen der Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz vom 9. März 2017 grundsätzlich für eine Beteiligung am Interreg Programm «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» im Rahmen der sechsten Förderperiode (2021–2027) ausgesprochen. Da die entsprechende Programmstrategie aktuell erst in Erarbeitung ist, wird der definitive Entscheid erst auf der Grundlage des beschlussreifen Programmentwurfs erfolgen. Es ist jedoch bereits zum jetzigen Zeitpunkt absehbar, dass das ABH-Programm auch künftig im Rahmen der NRP einen Beitrag zu den kantonalen Wirtschaftszielen leisten wird. Verantwortlich für die Umsetzung des Interreg-Programms ist die Netzwerkstelle St. Gallen, eine Dienststelle der Staatskanzlei St. Gallen.

Ebenfalls bereits eingespielt und gut etabliert sind die Abstimmung und die Nutzung von Synergiepotenzialen zwischen der kantonalen NRP und dem Interreg-Programm. Diese werden massgeblich durch das institutionalisierte Zusammentreffen aller Programmverantwortlichen von NRP und Interreg im Rahmen der viermal jährlich stattfindenden Fachstellenkonferenz

Ost (FSK Ost) so weit wie möglich gewährleistet. Durch das gegenseitige Vorstellen von Projektideen mit möglicher Relevanz für die anderen Programme wird sichergestellt, dass alle Verantwortlichen über die notwendigen Informationen verfügen, Anknüpfungsmöglichkeiten bestehen und gleichzeitig Doppelspurigkeiten vermieden werden. Falls weiterer Abstimmungs- oder Informationsbedarf besteht, wird dieser im Nachgang zu den Sitzungen im direkten Austausch abgedeckt. Dasselbe gilt bei spezifischen Anliegen zwischen den Sitzungsterminen. Diese intensive Zusammenarbeit soll auch im Rahmen des kommenden Umsetzungsprogramms weitergeführt werden. Ebenfalls weiter verstetigt werden sollen der bereits bestehende Informationsaustausch und die Abstimmung zwischen dem Interreg-Programm und dem Regionalen Innovationssystem Ostschweiz (RIS Ost).

## 4 Programmziele und Wirkungsmodelle

### 4.1 Schwerpunkte der Umsetzungsperiode 2020 – 2023

In Übereinstimmung mit den kantonalen strategischen Grundlagen und den Erkenntnissen der SWOT-Analyse werden nachfolgend die übergeordneten Ziele definiert und daraus die Vertragsziele für die Umsetzungsperiode 2020 – 2023 abgeleitet sowie konkrete Handlungsbereiche aufgezeigt.

### 4.2 Programmziele und Wirkungsmodelle

#### Übergeordnete Ziele, Schwerpunkte

Im Umsetzungsprogramm 2016 – 2019 hat sich die Fokussierung auf zwei Schwerpunkte bewährt. Ausserdem bestätigt die Analyse der regionalwirtschaftlichen Situation, im Umsetzungsprogramm 2020 – 2023 wieder an folgenden zwei Schwerpunkten und übergeordneten Zielen festzuhalten:

1. Stärkung des Arbeitsplatzes Appenzell Innerrhoden
2. Förderung der Tourismusdestination Appenzell

#### 4.2.1 Schwerpunkt 1: Stärkung des Arbeitsplatzes Appenzell Innerrhoden

Die periphere Lage und das voralpine Hügelland charakterisieren nicht nur die Geographie des Kantons Appenzell I.Rh., sondern bestimmen auch die volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Zählte der Kanton zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch zu den ärmsten der Schweiz, so konnte der Wohlstand in den letzten Jahrzehnten unter anderem dank Erfolgen etlicher erfolgreicher KMU im Tourismus sowie dank einiger prosperierender Industrie- und Handelsunternehmen gesteigert werden. Die weitere positive Entwicklung der Innerrhoder Wirtschaft wird vornehmlich durch folgende Faktoren gehemmt:

- Mangel an Hochqualifizierten sowie jungen Fach- und Führungskräften durch
  - Abwanderung und
  - zu geringe Rückkehr nach Abschluss der Ausbildung
- Unterkritische Anzahl, Vielfalt und Dichte an Arbeitsplätzen, kantonal und regional
- Distanz zu Agglomerationen sowie ungenügende Autobahn- und SBB-Anschlüsse
- Mangel an verfügbarem Gewerbe- und Industrieland
- Ungenügende Breitbanderschliessung
- Mangel an Wissen über neue Technologien

#### **Vertragsziel 1: Die Massnahmen im Rahmen der NRP verbessern die Rahmenbedingungen, entlang der Handlungsbereiche, für die Volkswirtschaft im Allgemeinen und die Unternehmen im Speziellen.**

Im Schwerpunkt 1, Arbeitsplatz Appenzell I.Rh., ergeben sich sieben Handlungsbereiche:

1. Massnahmen gegen den Mangel an Fach- und Führungskräften
2. Förderung des Unternehmertums
3. Verfügbarmachung von Gewerbe- und Industrieland
4. Massnahmen im Querschnittsbereich Digitalisierung
5. Marke «Appenzell», Produkte und Dienstleistungen
6. RIS Ost
7. Interkantonale Projekte

### **Handlungsbereich 1: Fach- und Führungskräfte**

Die Zahl von Bewerbern auf ausgeschriebene Stellen ist im Kanton Appenzell I.Rh. kleiner als in Agglomerationen. Einerseits sind die Verdienstmöglichkeiten tiefer und andererseits ist die Chance, einen Jobwechsel innerhalb des Kantons durchführen zu können, für Fach- und Führungskräfte kaum vorhanden. So ist es verhältnismässig schwierig, auswärtige Fachkräfte im Kanton Appenzell I.Rh. zu beschäftigen. Ausserdem wird im Hinblick auf den Fachkräftemangel das Potenzial von Frauen zu wenig ausgeschöpft. Der Fachkräftemangel verhindert die Steigerung der Wertschöpfung im Kanton.

#### **Ziele**

- Der Wirtschaft werden eine ausreichende Zahl an qualifizierten Fach- und Führungskräften zur Verfügung gestellt.
- Frauen werden zum Wiedereinstieg in die Berufswelt motiviert. Initiativen zur Vereinbarkeit von Familie und Karriere/Beruf werden gefördert.
- Lehrstellen werden in genügendem Ausmass bereitgestellt und besetzt, um so für die Zukunft genügend Fachkräfte auszubilden.
- Personen im Erwerbsalter erhalten eine (Zusatz-)Ausbildung und bleiben möglichst bis zum Pensionsalter als Arbeits- und Fachkräfte im Arbeitsmarkt tätig.
- Weggezogene Innerrhoderinnen und Innerrhoder kehren nach ihrer Ausbildung oder nach ersten Berufserfahrungen zum Wohnen und Arbeiten in ihre Heimat zurück.

#### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Fach- und Führungskräfte
  - Weiterentwicklung des Projekts „Arbeitswelt Innerrhoden“
  - Vermarktung des Arbeitsplatzstandorts
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
  - Unterstützung von Industrie und Gewerbe
- Lehrstellen
  - Punktuelle Weiterentwicklung des Projekts „Arbeitswelt Innerrhoden“
- Zugang zu Know-how / Wissenstransfer
  - Förderung von Weiterbildungsangeboten zugunsten regionaler Fachkräfte
- Kleinstberufe und altes Handwerk
  - Konzept, Studie mit Handlungsempfehlungen
  - Förderung Kooperationen

### **Handlungsbereich 2: Unternehmertum**

In Appenzell I.Rh. geniesst das Unternehmertum, neben dem Bauernstand, einen hohen Stellenwert. Dennoch ist es in jüngster Vergangenheit nicht gelungen, die unternehmerische Dynamik der letzten 20 Jahre zu verstärken. Neue Unternehmen steigern die Wertschöpfung im Kanton und erhöhen die Vielfalt der Arbeitsplätze, was sich wiederum positiv auf den Standort auswirkt.

#### **Ziele**

- Das Unternehmertum wird gefördert, und die Rahmenbedingungen für Unternehmen werden verbessert.
- Die Unternehmen werden bei der Schaffung und beim Erhalt von Arbeitsplätzen in a) genügender Anzahl, b) nötiger Vielfalt und c) verlässlicher Nachhaltigkeit unterstützt.
- Junge Berufsleute und Akademiker lernen die Welt der Firmengründer und des Unternehmertums kennen. Mögliche persönliche Entwicklungsperspektiven werden ihnen aufge-

zeigt, und sie werden bei deren Umsetzung unterstützt. Sie werden animiert, eine Unternehmerkarriere zu starten. Durch die enge Vernetzung der kantonalen Stellen mit Organisationen zur Jungunternehmerförderung werden Synergien genutzt.

- Branchenspezifisches Wissen wird aufgebaut.
- Unternehmen werden bei der vorwettbewerblichen Abklärung neuer Geschäftsmodelle oder Betätigungsfelder (Diversifikation) und der Evaluation von Zusammenarbeitsformen unterstützt.
- Neu gegründete Betriebe sollen mit der einheimischen Wirtschaft vernetzt werden.

#### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Jungunternehmerförderung: Motivation und Vermittlung von Perspektiven für Jungunternehmer. Integration von neuen Unternehmen in die Wirtschaft, Vernetzung kantonal und überregional.
- Rahmenbedingungen: Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen im Kanton Appenzell I.Rh.
- Geschäftsmodelle: Unterstützung bei der Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen

#### **Handlungsbereich 3: Gewerbe- und Industrieland**

Grosse und expandierende, kleine Innerrhoder Unternehmen tragen wesentlich dazu bei, dass im Kanton Arbeitsplätze in genügender Anzahl und in der notwendigen Vielfalt geschaffen und erhalten werden, sodass heute mehr Innerrhoderinnen und Innerrhoder im eigenen Kanton arbeiten und – als direkte Folge daraus – auch wohnen können.

Im Kanton Appenzell I.Rh. ist für Gewerbe- und Industriebetriebe heute kaum Bauland erhältlich.

Kleine und grosse, erfolgreiche Firmen hatten in den letzten Jahren Ausbaubedarf und konnten ihre Projekte zum Teil nur mit enormen Schwierigkeiten verwirklichen. Andere Firmen mussten den Kanton mangels verfügbaren Baulandes ganz oder teilweise verlassen.

#### **Ziele**

- Verfügbarmachen von bebaubarem Gewerbe- und Industrieland, unter Berücksichtigung des 2017 revidierten Richtplans. Nebst dem Wissen um die Verfügbarkeit sind die Verfügbarmachung und das Management von Arbeitszonen zu bearbeitende Teilaspekte.

#### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Arbeitszonenmanagement und Arealentwicklung
  - Evaluation und Identifikation geeigneter Standorte
  - Vernetzungsprojekte (Grundeigentümer, Arealentwickler)
  - Markt- und Machbarkeitsabklärungen
  - Erstellung von konzeptionellen Grundlagen auf Kantonebene
  - Moderations- und Coachingprozesse

#### **Handlungsbereich 4: Marke «Appenzell», Produkte und Dienstleistungen**

Viele Unternehmen des Kantons Appenzell I.Rh. sind nicht nur innerhalb, sondern auch ausserhalb des Kantons erfolgreich tätig und profitieren von der Marke «Appenzell». Damit diese vorteilhafte Situation erhalten und ausgebaut werden kann, sollen traditionelle und neue Produkte und Dienstleistungen von der Marke «Appenzell» profitieren und die Marke «Appenzell» ihrerseits durch die Vermarktung von traditionellen und neuen Produkten und Dienstleistungen gestärkt werden. Die Innovationskraft von Unternehmen im Hinblick auf die Lancierung von neuen Produkten und Dienstleistungen soll gesteigert und deren Vermarktung sichergestellt

werden. Dies kann teilweise nicht in den einzelnen Unternehmen allein geleistet werden und dient aufgrund der Vorwettbewerblichkeit mehreren Unternehmen.

### **Ziele**

- Die Marke «Appenzell» wird durch traditionelle und neue Produkte und Dienstleistungen gestärkt
- Steigerung der Wertschöpfung durch traditionelle Produkte und Dienstleistungen
- Schaffen und Vermarktung neuer Produkte und Dienstleistungen
- Schaffen eines gemeinsamen Verständnis zur Marke «Appenzell»

### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Produkte und Dienstleistungen
  - Förderung von regionalen, traditionellen und neuen Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Lebensmittel, Handwerk, etc.
  - Wissensaufbau zu überbetrieblichen Zusammenarbeitsmöglichkeiten in den Bereichen Produktentwicklung, Geschäftsprozessoptimierung, Positionierung (Labelling) und Vertrieb.
- Kooperationen von Gewerbe/Detailhändler/Landwirtschaft, welche zur Stärkung der Marke «Appenzell» beitragen können und sollen.

### **Handlungsbereich 5: Digitalisierung im Bereich Industrie und Gewerbe**

Die Digitalisierung wird Industrie und Gewerbe in Zukunft beeinflussen und Auswirkungen auf die Beschäftigung haben. Routinetätigkeiten werden durch Automatisierung immer weniger gefragt werden, die Nachfrage nach qualifizierten und mit den neuen Technologien vertrauten Arbeitskräften wird steigen. Durch die Chancen der Digitalisierung werden neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entwickelt, und die Produktion kann effizienter gestaltet werden. Zudem ergibt sich mehr und mehr eine geographische Unabhängigkeit, und es entstehen neue Kunden und neue Marketing-Formen.

Investitionen in digitale Technologien und in die Weiterbildung von Arbeitskräften werden nötig sein, um als Unternehmen weiterhin erfolgreich zu sein. Eine der Grundvoraussetzungen dafür ist für das Gewerbe und die Industrie im Kanton Appenzell I.Rh. die Verbesserung der Breitbanderschliessung.

### **Ziele**

- Die Unternehmen werden auf die Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung vorbereitet.
- Branchenspezifisches Wissen im Bereich Digitalisierung (Sensibilisierung, Grundinformationen) wird aufgebaut.
- Die Unternehmen werden bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im Bereich Digitalisierung unterstützt.
- Neue digitale Technologien für Gewerbe und Industrie werden vermehrt und verbessert genutzt.
- Daten (Big Data) aus Werbekampagnen werden aufbereitet, ausgewertet und für weitere Aktivitäten genutzt.
- Die Unternehmen (Detailhandel, Gewerbe, Industrie) wissen mit den Herausforderungen der Digitalisierung umzugehen und deren Chancen zu nutzen.

### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

1. Breitbanderschliessung
  - Erschliessungsstrategie erarbeiten

- Umsetzung begleiten
- Digitalisierung im Detailhandel
  - Weitere Teilprojekte aus «Digitalisierung Einkaufszentrum Appenzell»
  - Daten aus Werbekampagnen aufbereiten und nutzen
- Auswirkungen Digitalisierung auf Gewerbe und Industrie in Appenzell I.Rh.
  - Studie zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den Werkplatz. Aufzeigen von Chancen und neuen Möglichkeiten.
  - Sensibilisierungskampagnen
  - Erarbeitung neuer Geschäftsmodelle
- Appenzell Digital: Gründung und Unterstützung eines Vereins für die Digitalisierung
- Branchenspezifischer Wissensaufbau zur Nutzung neuer digitaler Technologien für Gewerbe und Industrie
  - Produktinnovation, Produktion, Vertrieb

## Handlungsbereich 6: RIS Ost

### Ausgangslage

Die politische Ostschweiz ist mit ihren sieben Kantonen stark durch ihre Grenzlage geprägt. Die sehr heterogene Raumstruktur reicht von metropolitanen Gebieten über Agglomerations- als auch über periurbane Räume hin zu klassischen ländlichen und peripheren Gegenden.

Gesamthaft kann nicht von einem einheitlichen industriellen Funktionsraum Ostschweiz gesprochen werden. Im Vergleich zum Jurabogen und dem Grossraum Basel ist die Ostschweiz weniger durch Clusterstrukturen, Branchenschwerpunkten sowie Unternehmensnetzwerke geprägt. Sie stellt quasi den Rest der Schweiz, östlich des Grossraums Zürich dar. Gleichwohl existieren in der Ostschweiz wirtschaftliche Funktionsräume mit hohem Entwicklungspotenzial wie zum Beispiel das Alpenrheintal.

Damit die bestehenden Entwicklungspotenziale aus den vorhandenen Wissensträgern für die ansässigen Unternehmen grossräumig genutzt werden können, haben sich die Kantone der Ostschweiz, der Vorgabe des SECO folgend zusammengetan, um ein Regionales Innovationssystem Ost (RIS Ost) zu initiieren. Dabei wird in der Region das Ziel verfolgt, primär KMUs durch das RIS Ost im Rahmen der NRP zu unterstützen. In die Gesellschaft RIS Ost nehmen die für die kantonale Umsetzung der NRP verantwortlichen Amtsleiterinnen und Amtsleiter, für den Kanton Thurgau der Leiter Wirtschaftsförderung und der Leiter Pro Zürcher Berggebiet, das zum RIS Ost dazu gehört, Einsitz.

### RIS Ost-Umsetzungsstrategie 2020+

Die Erarbeitung der Strategie RIS Ost und die anschliessende Umsetzung sind nach einer öffentlichen Ausschreibung im Anfang 2018 an das Institut für Technologiemanagement der Universität St.Gallen (ITEM-HSG) übertragen worden. Die damit verbundenen Tätigkeiten werden durch die Geschäftsstelle des RIS Ost am ITEM-HSG durchgeführt. Die Geschäftsstelle ist seit Herbst 2018 operativ tätig.

Der Projektleitungsausschuss (PLA) der Gesellschaft RIS Ost nahm bei der Entwicklung der Umsetzungsstrategie eine begleitende Funktion wahr. Der PLA setzt sich zusammen aus Vertretern der kantonalen Ämter für Wirtschaft und Wirtschaftsförderungen aus den vier Kantonen Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen und Thurgau. Der Vorsitz hat in den nächsten zwei Jahren der Kanton Schaffhausen. Aktuell ist der Kanton Thurgau als administrativer Leadkanton von RIS Ost bestimmt.

Die Gesellschaft RIS Ost verabschiedete im Januar 2019 die Umsetzungsstrategie 2020+ für RIS Ost einstimmig. Das Konzept RIS 2020+ des SECO ist in die Überlegungen zur Umsetzung der aktuellen und zukünftigen Strategie von RIS Ost mit eingeflossen. Daraus ist die vorliegende Umsetzungsstrategie für RIS Ost vom 25. Juni 2019 entstanden. Das Dokument liegt dem Anhang bei. Es beschreibt in Kapitel 2 zunächst die allgemeine Vision für RIS Ost. Darauf aufbauend werden in Kapitel 3 die Ergebnisse der durchgeführten Status Quo Analyse dargelegt und die Handlungsbedürfnisse konkretisiert. Basierend auf den identifizierten Stärken und Schwachstellen wird in Kapitel 4 die RIS Ost Umsetzungsstrategie zur Adressierung dieser Probleme vorgestellt. Dies geschieht unter dem Aspekt der NRP.

Die Kantone der Ostschweiz sind sich darin einig, dass bei den überbetrieblichen Vorhaben weiterhin im Sinn einer variablen Geometrie in kleinräumigen Perimetern zusammengearbeitet werden kann. Die jeweiligen Funktionsräume sollen anhand von konkreten Problemstellungen in spezifischen Branchen und Technologiefeldern festgelegt werden.

### **Leadkanton**

Überbetriebliche Vorhaben im Sinn des Interventionsbereich 4 des SECO RIS Konzept 2020+ bedürfen nach wie vor eines Leadkantons. Damit wird der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur der Ostschweiz Rechnung getragen. Kantone die hinsichtlich der wirtschaftlichen Relevanz des Projekthinhalts am meisten betroffen sind oder ein überdurchschnittliches Interesse bekunden, übernehmen die Leadfunktion. Die Partizipation eines Vorhabens an RIS Ost wird der Vorgabe des SECO folgend durch den Entscheid der Gesellschaft RIS Ost sichergestellt.

Aus verwaltungsrechtlichen Gründen sollten die NRP-Bundesmittel für Projekte direkt an den jeweiligen Lead-Kanton gehen. Der administrative Leadkanton soll jedoch die Zuteilung der NRP Bundesmittel zur Steuerung und Entwicklung (Interventionsbereich 1), welche vornehmlich den Betrieb der RIS Ost Geschäftsstelle sicherstellen, treuhänderisch entgegennehmen und zweckgebunden verwalten. Das Projekt-Reporting zuhanden des SECO erfolgt konsolidiert via Geschäftsstelle RIS Ost.

## **Interventionsbereiche gemäss RIS Konzept 2020+ des SECO**

### **1. Steuerung und Entwicklung**

*(Ziff. 4.2.1 Umsetzungsstrategie RIS Ost 2020+; Aufteilungsschlüssel gem. Gesellschaftervertrag vom 2. Juni 2017, Appenzell I.Rh. 1.25% der Gesamtkosten, d.h. maximal Fr. 5'000 p.a.)*

- Entwicklung RIS-Strategie (inkl. Aufbau Coachingkonzept)
- Definition eines Verwaltungs-/Regulierungssystems
- Koordination Leistungen mit weiteren Programmen/Akteuren
- Administrative Verwaltung und Erhöhung der Effizienz zwischen den verschiedenen Akteuren (Kantone / POE / KAM / Wissensträger / KMU) des RIS

Der Kanton Appenzell I.Rh. hat sich bereit erklärt, die Geschäftsstelle (ITEM-HSG) des RIS Ost über einen Zeitraum von vier Jahren gemäss Leistungsvereinbarung zu alimentieren.

### **2. Point of Entry POE**

*(Ziff. 4.2.2 Umsetzungsstrategie RIS Ost 2020+)*

- Vernetzung mit Wissens und Wissensträger
- Events
- Erstberatung und Interaktion mit KMUs (KAM)
- Workshops für Methodenschulungen
- Bedürfnisorientierte Dienstleistungen aufzeigen und organisieren

Der Kanton Appenzell I.Rh. nutzt Startfeld, das Netzwerk für Innovationen und Start-ups in der Region St. GallenBodensee, als Point of Entry für den Zugang zum RIS Ost. Der Kanton Appenzell I.Rh. verfügt über eine separate Leistungsvereinbarung mit dem Verein Startfeld.

### 3. Coaching

(Ziff. 4.2.3 Umsetzungsstrategie RIS Ost 2020+)

- Unterstützung KMU hinsichtlich Produkt- und Prozessinnovationen
- Unterstützung Ausschöpfung Innovationspotential KMU
- Beratung und Begleitung von Innovationsprojekten KMU

Im Rahmen des RIS Ost übernimmt Startfeld gemäss Vorgaben der Geschäftsstelle RIS Ost die Coaching Aktivitäten des Kantons Appenzell I.Rh.. Dabei basieren die Aktivitäten auf dem Konzept, welches den Coaching Prozess im Detail beschreibt und die Qualitätssicherung sicherstellt (Konzept in Finalisierungsphase).

### 4. Überbetriebliche Plattformen

(Ziff. 4.2.4 Umsetzungsstrategie RIS Ost 2020+)

- Netzwerkveranstaltungen
- Workshops zu thematischen Fragestellungen
- Aufbau von Cluster
- Interkantonale Innovationsprojekte (Innovationszellen)

Der Kanton Appenzell I.Rh. wird je nach Relevanz der überbetrieblichen Vorhaben und Projekte entsprechend partizipieren.

Jeder Kanton beantragt seinen Äquivalenzbeitrag beim Bund.

### Handlungsbereich 7: Interkantonale Projekte

Neben der interkantonalen Zusammenarbeit im Bereich Innovationsförderung mit dem RIS Ost möchte der Kanton Appenzell I.Rh. Projekte mit den Ostschweizer Kantonen umsetzen, vorausgesetzt, dass Nutzen geschaffen werden kann und die Projekte in die kantonale Strategie passen. Falls sich die Konjunktur abschwächt oder sogar eine Rezession eintritt, werden die Standortförderungen der Ostschweizer Kantone entsprechende, gemeinsame Massnahmen zur Begleitung des Strukturwandels erarbeiten und nach Möglichkeit umsetzen. Neben der interkantonalen Zusammenarbeit bei RIS Ost strebt der Kanton Appenzell I.Rh. einen Zielwert von Fr. 90'000 Bundesmittel für interkantonale Projekte an, was einem Anteil von 13.4% der Gesamtmittel entspricht.

#### Ziele

- Der Fachkräftemangel in der Ostschweiz wird gemeinsam angegangen.
- Nach Möglichkeit wird das Engagement für interkantonale Projekte ausgebaut.

#### Themenbereiche und mögliche Projektideen

- Fachkräfte für den Wirtschaftsraum (SG, TG, AR, AI)
- Neue Geschäftsmodelle
- Cluster-Bildung in verschiedenen Branchen
- Strukturwandel begleiten

## 4.2.2 Schwerpunkt 2: Förderung der Tourismusdestination Appenzell

Die Marke „Appenzell“ besitzt eine starke und stark positiv konnotierte Markenpersönlichkeit. In wechselseitiger Abhängigkeit und zum gegenseitigen Nutzen wird die Marke von Akteuren der Wirtschaft und der Politik genutzt und geschärft. Unternehmen wie die Sortenorganisation Appenzeller Käse GmbH, die Appenzeller Alpenbitter AG, die Brauerei Locher AG (Appenzeller Bier), die Bischofberger AG (Appenzeller Bärli-Biber) oder die Goba AG (Appenzeller Mineralwasser) tragen mit ihren Produkten den Namen „Appenzell“ genauso in die ganze Schweiz und ins benachbarte Ausland, wie die handgefertigten Produkte der Kunsthandwerker, die Marketingaktivitäten des Vereins Appenzellerland Tourismus AI (VAT AI) oder die begeisterten Berichte von Gästen. Die politischen Behörden ihrerseits sind sehr darauf bedacht, die Qualität, die Authentizität und Glaubwürdigkeit des Namens „Appenzell“ zu schützen und für die Zukunft zu stärken.

Wie bereits in Kapitel 2.2.5 erwähnt verfügt der Tourismus im Kanton Appenzell I.Rh. im schweizweiten Vergleich wirtschaftlich gesehen über einen sehr hohen Stellenwert sowohl für die direkte touristische Beschäftigung als auch für die Wertschöpfung.

Im Gegensatz zu Industrie und Gewerbe ist die Grösse des Tourismussektors im Kanton Appenzell I.Rh. nicht unterkritisch. Sind also auf der einen Seite weder Industriecluster noch Schwerpunkttechnologien erkennbar, so ist der touristische Dienstleistungssektor Innerrhodens gross und diversifiziert genug, um national und international als Destination selbständig funktionieren zu können. Mehr noch: Mit dem scharfen Profil der starken Marke werden Gäste klar und präzise angesprochen und willkommen geheissen.

### **Vertragsziel 2: Die Tourismusdestination steigert ihre Wertschöpfung ohne signifikante Erhöhung der Frequenzen. Die Chancen der Digitalisierung für die Tourismusdestination werden genutzt.**

Im Schwerpunkt 2, Tourismus, wird auf 5 Handlungsbereiche fokussiert:

1. Strukturelle und infrastrukturelle Entwicklung
2. Produktentwicklung, Angebotsgestaltung, Vermarktung
3. Beherbergungswirtschaft
4. Digitalisierung im Bereich Tourismus
5. Interkantonale Projekte

### **Handlungsbereich 1: Strukturelle und infrastrukturelle Entwicklung**

#### **Ziele**

- Den touristischen Strukturen, wie Bergbahnen, Hotels, Museen etc., wird eine noch bessere Wertschöpfung ermöglicht.
- Die Verkehrsinfrastruktur insbesondere an neuralgischen Stellen wird optimiert.

#### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Mobilität / Verkehrserschliessung
  - Vorabklärungen
  - Machbarkeitsstudien
  - Strategieentwicklung für die touristischen Leistungsträger
- Verbesserung Infrastruktur Luftseilbahnen
  - Winterstrategie Ebenalp
- Wanderwege

## Handlungsbereich 2: Produktentwicklung und Angebotsgestaltung

### Ziele

Die touristische Infrastruktur wird in den Schwerpunkten ausgebaut und durch Angebots- und Qualitätsförderung in Wert gesetzt.

Dies wird im Besonderen durch die Förderung der Wintersaison und der Zwischen- und Nebensaisons, sowie an Werktagen und bei Schlechtwetter erfolgen. Ausserdem werden Massnahmen geschaffen, um die Tourismusströme besonders in der Hochsaison besser lenken zu können.

Eine Möglichkeit zur Steigerung der Wertschöpfung sind neu zu entwickelnde und aktiv zu verkaufende Angebote, welche auf die unterschiedlichen Zielgruppen mit Wachstumspotenzial zugeschnitten sind. Den Gruppentouristen gilt hierbei ein besonderes Augenmerk. Pauschalangebote sowohl für Individualtouristen als auch für Gruppen werden ausgebaut.

Bei der Produktentwicklung und Angebotsgestaltung werden die Nachfragetrends mit Chancen für den Kanton Appenzell I.Rh. einfließen. Hierbei zu erwähnen sind insbesondere die Zunahme des Gesundheitsbewusstseins, die Umweltsensibilisierung und der Trend zu authentischen, regionalen und einzigartigen Erlebnissen.

Durch die erweiterten Möglichkeiten der Digitalisierung wird die Vermarktung insbesondere mittels Online Marketing Tools erfolgen. Durch ein professionelles Produktmanagement kann der VAT AI einzelne, in das Gesamtsortiment eingepasste Produkte besser entwickeln und vermarkten.

### Themenbereiche und mögliche Projektideen

- Wellbeing, Gesundheit
  - Marktabklärung
  - Umsetzungsstrategie
  - Unterstützung / Aufbau TL
  - Produkt- und Angebotsentwicklung
- Kulinarik (Angebote im Bereich Food, Kochen, Gastronomie)
  - Roadmap Kulinarik in Appenzell
  - Produkt- und Angebotsentwicklung (kulinarische Wanderungen, E-Biketouren etc., Kochschule, Restaurant-Trail / Kulinarik-Pass, Genussstage in allen Restaurants)
  - Individual- und Gruppenangebote
- Wandern Exzellent
  - Bedürfnisabklärung und Erstellung Maximalliste aller Angebote für Gäste
  - Entwicklung und Einführung Label «Wanderhotel» für Beherberger
- Off-Season (Nebensaison / Schlechtwettertage)
 

Entwicklung ganzjähriger Angebote, um die Auslastung in der Nebensaison und bei schlechtem Wetter zu verbessern und die Tourismusströme besser zu lenken.

  - Produktentwicklung (Indoor/Outdoor, Kulinarik, Wellness/Fitness, Kultur/Brauchtum, Shopping, individuell/Gruppe)
  - Angebotsgestaltung
- Winter
  - Förderung Vermarktung «Winter»
  - Kombination von Angeboten verschiedener TL
  - Ausarbeitung von Pauschalangeboten (Anreise-Erlebnis-Essen-Abreise)
- Produktmanagement

- Folgeprojekt aus Projekt «Appenzell 2020»
- Landwirtschaft und Tourismus
  - Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe
    - Unterstützung bei Produktentwicklung, Angebotsgestaltung und Vermarktung
    - Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Bauernhof
    - Zusammenarbeit Gastronomie und Landwirtschaft verstärken
- «Nischen als Perlen»: Förderung und Initialisierung von kulturellen Spezialitäten, welche touristisch genutzt werden können (Dialekt, Tracht, Volksmusik)
- Inwertsetzung bestehender Infrastruktur
  - Verbesserung der Wertschöpfung von bestehender Infrastruktur
- Neue Tourismusstrategie VAT AI
  - Weiterentwicklung Strategie Destinationsmarketingorganisation (DMO)

### **Handlungsbereich 3: Beherbergungswirtschaft**

Die meisten Beherbergungsbetriebe in Appenzell I.Rh. verfügen über eine gute finanzielle Struktur. Die Berggasthäuser im Speziellen weisen eine überdurchschnittliche Qualität und Infrastruktur auf.

Einer Vielzahl von Betrieben fehlt jedoch eine starke eigenständige Positionierung gegenüber verhaltens- und bedürfnisgeprägten Zielgruppen. Sie richten ihre Angebote auf die eigene betriebliche Positionierung aus, was weitgehend zu einer fehlenden Diversifikation zwischen den Beherbergungsangeboten führt. Die durchschnittliche Bettenauslastung ist mit ca. 27% Jahresdurchschnitt relativ tief. Zudem stellt die Vermarktung eine ausgewiesene Schwäche dar. Es fehlt an Basiswissen im Marketing, was mit ein Grund für die tiefe Auslastung der Zimmer ist, wodurch ein grosses Umsatzpotenzial verloren geht. Hinsichtlich Dienstleistungsqualität überzeugen die Betriebe mit ihrer Persönlichkeit und den regionalen Mitarbeitenden.

Die auf das Wandern fokussierte Strategie der Destination Appenzell-Alpstein in Bezug auf Herkunftsmärkte und Kernzielgruppen unterstützt die Beherbergungsbetriebe bei der Bearbeitung der Verkaufskanäle.

### **Ziele**

- Erhalt und nach Möglichkeit Ausbau bestehender Betriebe in Hoch-, Mittel- und Tiefpreissegmenten. Allenfalls eröffnen sich Chancen, um geschlossene Betriebe zu reaktivieren oder neue im Tiefpreissegment aufzubauen.
- Verbesserung des Angebots für mittelgrosse Tagungen
- Möglichkeiten der optimalen Nutzung der Jugendunterkunft Appenzell klären
- Durch Fokussierung der Marketingaktivitäten der Beherbergungsbetriebe auf spezifische Zielgruppen, soll die Auslastung vor allem ausserhalb der Hauptsaison gesteigert werden.
- Auf Basis einer modernen und kundenfreundlichen Infrastruktur wird die Auslastung der Hotels, Gasthäuser und Ferienwohnungen und -zimmer (B&B) gesteigert.
- Durch bessere Diversifikation bei der Angebotsgestaltung soll die Wettbewerbsfähigkeit der Beherbergungsbetriebe gesteigert werden.

### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Erhalt bestehender Beherbergungsbetriebe
  - Folgeprojekte aus Handlungsempfehlungen Beherbergungsstudie
- Verbesserung Positionierung und Diversifikation bei der Angebotsgestaltung
  - Folgeprojekte aus Handlungsempfehlungen Beherbergungsstudie
- Ausbau Beherbergung im Tiefpreissegment

- Strategie für Jugendunterkunft Appenzell / Weissbad

#### **Handlungsbereich 4: Digitalisierung im Tourismus**

Für die Querschnittbranche Tourismus ist die Digitalisierung von grosser Bedeutung. Die Bedürfnisse der Touristen verändern sich rasch und die Vermarktungs- und Vertriebskanäle nehmen laufend zu, was auch die Anforderungen an das Marketing zunehmend erhöht. Die touristischen Leistungsträger müssen sich in Zukunft vermehrt mit dem Thema auseinandersetzen. Die Digitalisierung ist Treiber und ermöglicht neue touristische Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsprozesse und -modelle.

#### **Ziele**

- Wissensstand abklären und Grundwissen vermitteln
- Bedürfnisse abklären
- Gezielte, auf die Bedürfnisse der TL ausgerichtete Coachings anbieten
- Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung für die TL insbesondere im Bereich Online-Marketing
- Anpassung der touristischen Vermarktung, um Tourismusströme besser lenken zu können

#### **Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- Digitalisierungsstrategie
  - Roadmap Digitalisierung, um aufzuzeigen, in welchen Bereichen Handlungsbedarf und Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.
- Stärkung unternehmerisches Handeln der TL im Bereich Digitalisierung
  - Sensibilisierung der TL «Fit for Digital»
  - Erarbeiten von Handlungsempfehlungen
  - Schulungen der TL (Guidelines, Web-Seminar)
- Online Marketing
  - Digitale Kampagnen zu spezifischen Themen und Zielgruppen mit TL erarbeiten und umsetzen. Kontrollieren, stärken und verbessern
  - Ausrichtung der Kampagnen im Speziellen auf die Nebensaison und Schlechtwettertage
- Digitale Geschäftsmodelle, Produkte, Prozesse
- Video und Bild
  - Video statt Bild: Kompetenzsteigerung der TL
  - Plattform zur Bereitstellen von Videos und Bildern (Datenbank)
- Breitbanderschliessung
  - Konzept W-LAN im Dorf Appenzell
  - Bessere Erschliessung der TL

#### **Handlungsbereich 5: Interkantonale Projekte**

Durch die Zusammenarbeit mit benachbarten Destinationen ergeben sich Chancen für gemeinsame Projekte. Dabei kann es sich um das Erstellen attraktiver Angebote für das Appenzellerland oder die gesamte Ostschweiz handeln. Vorsicht ist beim Umgang mit der Destinationmarke geboten. Verwässerung und Beliebigkeit der Marke „Appenzell“ sind zu vermeiden. In diesem Sinne wird der Kanton Appenzell I.Rh. weiterhin an kantonsübergreifenden Projekten mitwirken.

**Ziele**

- Bessere gemeinsame Vermarktung der Tourismusregionen «Appenzellerland»
- Positionierung der Ostschweiz als E-Bike-Region (E-Bike Hub Ostschweiz)

**Themenbereiche und mögliche Projektideen**

- E-Bike / Velo / Mobilität / Langsamverkehr
  - Umsetzung kulinarische E-Biketour in der Ostschweiz
  - Positionierung Ostschweiz als E-Bike-Region
  - Ausarbeitung gemeinsamer Karten, Routen und Werbematerial
- Grand Tour of Ostschweiz
  - Produktentwicklung, Angebotsgestaltung, Vermarktung
- Digitale Gästekarte
  - Technische Entwicklung von digitalen Gästekarten
- Online Buchungsmöglichkeiten
  - Gruppen, Pauschalreisen
- Gesundheitsregion Appenzell
  - Strategie und Umsetzungskonzept zum Aufbau einer Gesundheitsregion im Raum Appenzell-Gais
- Kulinarik Appenzeller Bahnen
  - Produktentwicklung, Angebotsgestaltung, Vermarktung
  - Schaffung von Angeboten zum Thema Appenzeller Kulinarik
- Prüfung und allfällige Umsetzung einer regionalen Tourismusstrategie
  - Zukünftige interkantonale Tourismus-Zusammenarbeit, vor allem mit Appenzell A.Rh.

**4.3 Nachhaltigkeitsbeurteilung**

Die Umsetzung der Regionalpolitik des Bundes im Kanton Appenzell I.Rh. fusst auf zwei Nachhaltigkeitspfeilern, einerseits auf der Einordnung des Umsetzungsprogramms in die übergeordneten Strategien (Perspektiven, Kantonaler Richtplan, etc.) und andererseits auf der bewusst gewählten Organisationsstruktur.

Die Nachhaltigkeit einzelner Projekte muss durch den Projektträger im Antragsformular beschrieben werden. Dort und in der Kriterienliste sind die finanzielle, soziale und ökologische Nachhaltigkeit aufgeführt. Weiter wird die Nachhaltigkeit in den Entscheidungsgremien beurteilt. Die Zusammensetzung der in Kapitel 5 - Prozesse - beschriebenen Lenkungsgruppe NRP, welche die Projekte diskutiert und beurteilt, gewährleistet die Abstimmung mit den Sektoralpolitiken. Bei der Prüfung der Projektanträge wirken der Leiter des Amts für Wirtschaft und die Departementssekretäre der Departemente Bau und Umwelt sowie Land- und Forstwirtschaft mit. Die Vertreter der beiden Departemente bringen ihrerseits die entsprechenden Nachhaltigkeitserwägungen in die Bewertung von Projektanträgen ein.

Für die Beurteilung der Nachhaltigkeit des Umsetzungsprogramms wird der «Berner Nachhaltigkeitskompass» als Instrument verwendet. Das Umsetzungsprogramm 2020-2023 wird aufgrund der nachfolgenden Detailbeurteilung insgesamt als nachhaltig beurteilt. Im Bereich Umwelt ist eine leichte Beeinträchtigung der nachhaltigen Entwicklung möglich. Negative Wirkungen werden jedoch nicht erwartet.

### 4.3.1 Umwelt

Stärken - Schwächen - Profil				beeinträchtigt die NE		fördert die NE		
Dimension	Mittelwert	Zielbereich	Mittelwert	-2	-1	0	1	2
<b>UMWELT</b>	0.03							
		Wasserhaushalt	-0.50					
		Wasserqualität	0.00					
		Bodenverbrauch	0.00					
		Bodenqualität	0.00					
		Rohstoffverbrauch: Stoffumsatz	0.00					
		Rohstoffverbrauch: Wertstoffwiederverwertung	0.00					
		Stoffqualität	0.00					
		Biodiversität	0.33					
		Naturraum	0.50					
		Luftqualität	0.00					
		Klima	0.00					
		Energieverbrauch	0.00					
		Energiequalität	0.00					

Abb. 24: Stärken-Schwächen Profil Dimension Umwelt (Quelle: Berner Nachhaltigkeitskompass)

Im Schwerpunkt Tourismus sind Massnahmen angestrebt, welche die nachhaltige Entwicklung insbesondere in den Bereichen Biodiversität und Naturraum positiv beeinflussen. Einerseits wird eine bessere Lenkung der Tourismusströme insbesondere in der Hauptsaison angestrebt. Andererseits soll die Auslastung in der Nebensaison verbessert werden. In den Wintermonaten ist mit einem etwas höheren Wasserverbrauch zu rechnen.

Es ist mit einem leicht höheren Bodenverbrauch zu rechnen. Gleichzeitig wird eine Verdichtung innerhalb des bestehenden Siedlungsraums angestrebt.

Da die intakte Landschaft auch für den Tourismus sehr wichtig ist, hat die Erhaltung der Landschaft eine grosse Bedeutung. Bei den einzelnen Massnahmen werden die zuständigen Stellen wie Amt für Umwelt, Jagd- und Fischereiverwaltung, Oberforstamt etc. einbezogen. Die Vorgaben bezüglich des Bodenverbrauchs sind im Bundesgesetz über die Raumplanung geregelt, und das Amt für Raumplanung ist in der Lenkungsgruppe NRP vertreten.

Die Entwicklungen in der Industrie und im Tourismus können teilweise zu höherem Energieverbrauch führen. Gleichzeitig sind Massnahmen geplant, welche den Energieverbrauch im Verkehr reduzieren sollen. Weiter ist es möglich, dass Kooperationen von Unternehmen oder die Modernisierung von Hotelbetrieben den Energieverbrauch reduzieren.

### 4.3.2 Wirtschaft

Stärken - Schwächen - Profil				beeinträchtigt die NE		fördert die NE		
Dimension	Mittelwert	Zielbereich	Mittelwert	-2	-1	0	1	2
<b>WIRTSCHAFT</b>	0.85	Einkommen	1.00					
		Lebenskosten	0.00					
		Arbeitsangebot	2.00					
		Investitionen: Neuinvestitionen	1.00					
		Investitionen: Werterhaltung	1.00					
		Wirtschaftsförderung	1.00					
		Kostenwahrheit	0.00					
		Ressourceneffizienz	0.50					
		Wirtschaftsstruktur	1.33					
		Steuerbelastung	0.00					
		Öffentlicher Haushalt	0.25					
		Know-how	1.00					
Innovationen	2.00							

Abb. 25: Stärken- Schwächen Profil Dimension Wirtschaft (Quelle: Berner Nachhaltigkeitskompass)

Durch die Neue Regionalpolitik sollen insbesondere die Wertschöpfung, die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovation gefördert werden. Dadurch sollen die Arbeitsplätze gesichert werden oder zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

Der Ausbau von Betrieben erhöht möglicherweise die Boden-/Wohnungspreise. Dieses Thema wird bereits in den Perspektiven der Standeskommission behandelt. Bei Bedarf werden entsprechende Massnahmen umgesetzt.

### 4.3.3 Gesellschaft

Stärken - Schwächen - Profil				beeinträchtigt die NE		fördert die NE		
Dimension	Mittelwert	Zielbereich	Mittelwert	-2	-1	0	1	2
<b>GESELLSCHAFT</b>	0.50	Landschaftsqualität	1.00					
		Wohnqualität	0.00					
		Siedlungsqualität	0.60					
		Einkaufs- und Dienstleistungsangebot	1.00					
		Mobilität	1.00					
		Gesundheit	0.40					
		Sicherheit	0.00					
		Partizipation	0.33					
		Integration	0.00					
		Gemeinschaft	1.00					
		Einkommens- und Vermögensverteilung	0.00					
		Chancengleichheit	1.00					
		Überregionale Zusammenarbeit	0.50					
		Freizeit	0.67					
		Kultur	0.50					
		Bildung	0.50					
		Soziale Sicherheit	0.00					

Abb. 26: Stärken-Schwächen Profil Dimension Gesellschaft (Quelle: Berner Nachhaltigkeitskompass)

Von den Massnahmen im Bereich der Förderung der Tourismusdestination profitiert die einheimische Bevölkerung. So haben NRP-Projekte eine Steigerung des Angebots in den Bereichen Bildung, Freizeit, Kultur, Einkaufs- und Verdienstmöglichkeiten zur Folge. Weiter werden

durch die angestrebte Qualitätsverbesserung bei der Infrastruktur des Dorfes Appenzell auch die Siedlungsqualität verbessert und die Begegnungsmöglichkeiten begünstigt.

Durch das zusätzliche Verkehrsaufkommen und den Ausbau von Industrie und Gewerbe steigen die Lärmimmissionen tendenziell an. Gleichzeitig werden aber Pendlerströme abgebaut, da durch die Förderung des Unternehmertums und der Arbeitsplätze für Fachkräfte der Bevölkerungsanteil mit gleichem Wohn- und Arbeitsort steigt.

## 5 Prozesse

Die Prozesse der letzten Periode werden gemäss der Praxis der letzten Umsetzungsperiode 2016 – 2019 weitergeführt. In den Kapiteln 5.1 bis 5.6 sind diese Prozesse kurz beschreiben.

### 5.1 Abstimmung mit relevanten Sektoralpolitiken

Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe NRP gewährleistet die grösstmögliche Abstimmung mit den Sektoralpolitiken. Bei der Prüfung der Projektanträge wirken die Departementssekretäre der Departemente Bau und Umwelt, sowie Land- und Forstwirtschaft, der Leiter Amt für Wirtschaft und der Geschäftsführer der kantonalen Tourismusorganisation mit. Bei Projekten mit einem Kostenrahmen von über Fr. 10'000 liegt die Entscheidkompetenz bei der Wirtschaftsförderungskommission (WFK), welche aus dem regierenden Landammann, dem stillstehenden Landammann und dem Säckelmeister (Vorsteher des Finanzdepartements) besteht.

### 5.2 Abstimmung mit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Der Leiter Amt für Wirtschaft (AfW) nimmt an den Sitzungen der Fachstellenkonferenz Ost teil, an welchen auch der Vertreter von Interreg dabei ist. Dadurch ist ein regelmässiger Austausch und Abgleich in Bezug auf die Aktivitäten innerhalb des Interreg-Programms gewährleistet.

### 5.3 Abstimmung mit kantonaler Fachstelle Nachhaltigkeit

Der Kanton Appenzell I.Rh. verfügt nicht über eine kantonale Fachstelle Nachhaltigkeit. Innerhalb der Lenkungsgruppe NRP werden sowohl das NRP-Umsetzungsprogramm wie auch die einzelnen Projektanträge ganzheitlich gemäss den Nachhaltigkeitsaspekten beurteilt. Die WFK übernimmt die abschliessende Beurteilung als von der Standeskommission gewähltes Gremium.

### 5.4 Einbezug regionaler Akteure und Organisationen

Auf kantonaler Ebene werden die regionalen Akteure und Organisationen als Mitglieder der Lenkungsgruppe NRP einbezogen. Diese besteht neben den Vertretern von Bau- und Umweltsdepartement sowie Land- und Forstwirtschaftsdepartement aus dem Präsidenten des Kantonalen Gewerbeverbandes, der Präsidentin der Handels- und Industriekammer Appenzell I.Rh., einem freien Mitglied aus dem Gewerbe sowie dem Geschäftsführer des Vereins Appenzellerland Tourismus AI. Die Lenkungsgruppe NRP wird präsiert vom Leiter Amt für Wirtschaft.

### Regionalmanagement

Im Kanton Appenzell I.Rh. bestehen aufgrund seiner Grösse keine Regionalplanungsgruppen. Daher müssen sowohl die Funktionen des Regionalmanagements als auch die Ressourcen für Generierung, Prüfung und Begleitung von Projekten im Amt für Wirtschaft investiert werden. Dank der Unterstützung aus dem Fonds für Neue Regionalpolitik kann die NRP-Fachstelle mit einem Pensum von 50% für das Regionalmanagement weitergeführt werden. Dies deckt auch die zusätzlichen Anforderungen ab.

## 5.5 Projektselektion und Umsetzungsrichtlinien

Die Fachstelle für Neue Regionalpolitik hatte zu Beginn der ersten Umsetzungsperiode Umsetzungsrichtlinien, ein Projektantragsformular und eine Kriterienliste erarbeitet, die von der Ständekommission genehmigt wurden. Diese Unterlagen wurden auch für die zweite und die dritte Umsetzungsperiode eingesetzt. Die aktuell gültigen Dokumente sind im Anhang beigelegt.

Die Umsetzungsrichtlinien bleiben unverändert und werden auch für die neue Umsetzungsperiode eingesetzt. Die Entscheidkompetenz bei Beträgen unterhalb von Fr. 10'000 für die Lenkungsgruppe NRP hat sich bewährt. Das Projektantragsformular wurde formell und inhaltlich leicht überarbeitet, um den Projektträgern das Ausfüllen zu erleichtern. So sind zusätzliche Beispiele oder Erklärungen aufgeführt. Angepasst werden jeweils jährlich die Jahreszahlen in der Finanzübersicht.

## 5.6 Controlling / Monitoring

Für das Reporting gegenüber dem SECO wird das Monitoring- und Controllingsystem CHMOS verwendet. CHMOS 2018+ ist neu eine Webapplikation und ortsunabhängig zugreifbar und wurde im Dezember 2018 eingeführt. Dieses wird gemäss den Vorgaben geführt, und die Daten zur Aggregation und Kontrolle werden halbjährlich für das SECO aufbereitet.

Das AfW bereitet die Budgetzahlen sowie die getätigten und geplanten Projektkosten in einer Gesamtübersicht auf. Dies ermöglicht der Lenkungsgruppe NRP und der Wirtschaftsförderungskommission einen einfachen Überblick über die Projekte und Verwendung der budgetierten Mittel.

Das Verfahren gemäss den Umsetzungsrichtlinien stellt ausserdem folgende Punkte sicher:

- Systematische Gesuchsprüfung anhand des Projektantragsformulars und der Kriterienliste
- Regelmässige Berichte der Projektträger
- Monitoring und Steuerung dank aktiver Mitarbeit in grösseren Projekten

## 6 Kosten-, Finanzierungs- und Realisierungsplan

### 6.1 Schwerpunkt 1: Stärkung des Werkplatzes Appenzell Innerrhoden

Handlungsbereiche	Beschreibung Themenbereiche / mögliche Projekteideen (Aufzählung nicht abschliessend)	A-fonds-perdu Kanton	A-fonds-perdu Bund	Darlehen
Handlungsbereich 1: Fach- und Führungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fach- und Führungskräfteförderung</li> <li>▪ Vereinbarkeit Familie und Beruf</li> <li>▪ Lehrstellen</li> <li>▪ Zugang zu Know-how / Wissenstransfer</li> <li>▪ Kleinsterberufe und altes Handwerk</li> </ul>	30'000	30'000	0
Handlungsbereich 2: Unternehmertum	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jungunternehmerförderung</li> <li>▪ Rahmenbedingungen</li> <li>▪ Geschäftsmodelle</li> </ul>	30'000	30'000	0
Handlungsbereich 3: Gewerbe- und Indus-trieland	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitszonenmanagement und Arealentwicklung</li> <li>▪ Evaluation von Standorten</li> <li>▪ Vernetzungsprojekte</li> <li>▪ Markt- und Machbarkeitsabklärungen</li> <li>▪ Erstellung konzeptioneller Grundlagen</li> <li>▪ Moderations- und Coachingprozesse</li> </ul>	45'000	45'000	0
Handlungsbereich 4: Marke «Appenzell», Produkte und Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projekte zur Förderung von regionalen, traditionellen und neuen Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Lebensmittel, Handwerk, etc.</li> <li>▪ Wissensaufbau zu überbetrieblichen Zusammenarbeitsmöglichkeiten in den Bereichen Produktentwicklung, Geschäftsprozessoptimierung, Positionierung</li> <li>▪ Kooperationen von Gewerbe/Detailhändler zur Stärkung der Marke «Appenzell»</li> </ul>	25'000	25'000	0
Handlungsbereich 5: Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Breitbanderschliessung</li> <li>▪ Digitalisierung im Detailhandel</li> <li>▪ Auswirkungen der Digitalisierung auf Gewerbe und Industrie</li> <li>▪ «Appenzell Digital»</li> <li>▪ Nutzung neuer digitaler Technologien für Gewerbe und Industrie</li> </ul>	60'000	60'000	0
Handlungsbereich 6:	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steuerung und Entwicklung</li> </ul>	30'000	30'000	0

RIS Ost	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Points of Entry PoE</li> <li>▪ Coaching</li> <li>▪ Überbetriebliche Plattformen / Initiativen</li> </ul>			
Handlungsbereich 7: Interkantonale Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachkräfte für den Wirtschaftsraum (SG, TG, AR, AI)</li> <li>▪ Neue Geschäftsmodelle</li> <li>▪ Cluster-Bildung in verschiedenen Branchen</li> <li>▪ Strukturwandel begleiten</li> </ul>	30'000	30'000	0
<b>Total</b>		<b>250'000</b>	<b>250'000</b>	<b>0</b>

## 6.2 Schwerpunkt 2: Förderung der Tourismusdestination Appenzell

Handlungsbereiche	Beschreibung Themenbereiche / mögliche Projekteideen (Aufzählung nicht abschliessend)	A-fonds-perdu Kanton	A-fonds-perdu Bund	Darlehen
Handlungsbereich 1: Strukturelle und infrastrukturelle Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mobilität / Verkehrserschliessung</li> <li>▪ Verbesserung Infrastruktur Bergbahnen</li> <li>▪ Wanderwege</li> </ul>	40'000	40'000	500'000
Handlungsbereich 2: Produktentwicklung und Angebotsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wellbeing, Gesundheit</li> <li>▪ Kulinarik</li> <li>▪ Wandern Exzellente</li> <li>▪ Off-Season (Nebensaison / Schlechtwettertage)</li> <li>▪ Winter</li> <li>▪ Produktmanagement</li> <li>▪ Landwirtschaft und Tourismus</li> <li>▪ «Nischen als Perlen»</li> <li>▪ Inwertsetzung bestehender Infrastruktur</li> <li>▪ Neue Tourismusstrategie VAT AI</li> </ul>	80'000	80'000	
Handlungsbereich 3: Beherbergungswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt bestehender Beherbergungsbetriebe</li> <li>▪ Verbesserung Positionierung und Diversifikation bei der Angebotsgestaltung</li> <li>▪ Ausbau Beherbergung im Tiefpreissegment</li> </ul>	80'000	80'000	
Handlungsbereich 4: Digitalisierung im Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitalisierungsstrategie</li> <li>▪ Stärkung unternehmerisches Denken und Handeln der Touristischen Leistungsträger im Bereich Digitalisierung</li> <li>▪ Online Marketing</li> <li>▪ Video und Bild</li> <li>▪ Breitbanderschliessung</li> </ul>	90'000	90'000	
Handlungsbereich 5: Interkantonaler Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ E-Bike / Velo / Mobilität / Langsamverkehr</li> <li>▪ Grand Tour of Ostschweiz</li> <li>▪ Technische Entwicklung digitaler Gästekarten</li> <li>▪ Online Buchungsmöglichkeiten</li> <li>▪ Gesundheitsregion Appenzell</li> <li>▪ Kulinarik Appenzeller Bahnen</li> </ul>	60'000	60'000	

	▪ Prüfung und allfällige Umsetzung einer regionalen Tourismusstrategie			
<b>Total</b>		<b>350'000</b>	<b>350'000</b>	<b>500'000</b>

### 6.3 Flankierende Massnahmen (Fachstelle für NRP)

Handlungsbereiche	Beschreibung	A-fonds-perdu Kanton	A-fonds-perdu Bund	Darlehen
Handlungsbereich Fachstelle NRP	Unterstützung der Fachstelle für NRP für die Aufgaben des Regionalmanagements Weiterführung der Projektbegleitung	100'000	100'000	

## 6.4 Planung der Bundesbeiträge

Programmziele	À-fonds-perdu Beiträge				Darlehen <sup>8</sup>			
	Kanton	Bund	Dritte <sup>9</sup>	Total	Kanton	Bund	Dritte	Total
<b>Schwerpunkt 1</b>	Fr. 250'000	Fr. 250'000	Fr. 1'000'000	<b>Fr. 1'500'000</b>	Fr. 0	Fr. 0	Fr. 0	<b>Fr. 0</b>
<b>Schwerpunkt 2</b>	Fr. 350'000	Fr. 350'000	Fr. 1'400'000	<b>Fr. 2'100'000</b>	Fr. 91'207	Fr. 500'000	Fr. 1'500'000	<b>Fr. 2'091'207</b>
<b>Flankierende Massnahmen</b>	Fr. 100'000	Fr. 100'000	Fr. 0	<b>Fr. 200'000</b>	Fr. 0	Fr. 0	Fr. 0	<b>Fr. 0</b>
<b>Total</b>	<b>Fr. 700'000</b>	<b>Fr. 700'000</b>	<b>Fr. 2'400'000</b>	<b>Fr. 3'800'000</b>	<b>Fr. 91'207</b>	<b>Fr. 500'000</b>	<b>Fr. 1'500'000</b>	<b>Fr. 2'091'207</b>

<sup>8</sup> Der Kanton Appenzell I.Rh. leistet den Äquivalenzbeitrag bei Darlehen als einmaligen Zinskostenbeitrag. Der Zinskostenbeitrag bezieht sich auf eine Laufzeit von 15 Jahren bei einem Zinssatz von 2.68%.

<sup>9</sup> Gemäss Art. 9 des Bundesgesetzes über die Regionalpolitik (SR 901.0) haben sich die Empfängerinnen und Empfänger von Finanzhilfen angemessen mit eigenen Mitteln an den Projektkosten zu beteiligen. Diese Beteiligung beträgt mindestens 20%. Eigenleistungen sind Teil des Gesamtaufwands und werden berücksichtigt.

## 7 Antrag NRP-Förderbeitrag 2020 – 2023

Gemäss vorstehenden Ausführungen beantragen wir für die Umsetzungsperiode vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2023 folgende Beiträge aus dem Fonds für Regionalentwicklung des Bundes:

	Kantonale und interkantonale Projekte	Darlehen
<b>Schwerpunkt 1:</b> Stärkung des Arbeitsplatzes Appenzell Innerrhoden	Fr. 250'000	
<b>Schwerpunkt 2:</b> Förderung der Tourismusdestination Appenzell	Fr. 350'000	Fr. 500'000
<b>Flankierende Massnahmen</b> (Fachstelle für NRP)	Fr. 100'000	
<b>Total</b>	<b>Fr. 700'000</b>	<b>Fr. 500'000</b>

### Begründung des Kantons zur Überschreitung des Referenzbandes

Gemäss Email vom 21. September 2018 sieht das À-fonds-perdu Referenzband für die Bundesmittel für den Kanton Appenzell I.Rh. zwischen Fr. 500'000 bis Fr. 600'000 vor. Mit dem UP 2020-2023 beantragt der Kanton Appenzell I.Rh. jedoch Fr. 670'000 an Bundesmittel und liegt somit über dem Maximalbetrag, welcher im Rahmen des Referenzbandes vorgesehen ist. Der Kanton Appenzell I.Rh. begründet dies Folgendermassen:

- Die Bundesmittel werden für die Umsetzungsperiode 2016-2019 vollumfänglich ausgeschöpft. Aufgrund der ausgeschöpften Mittel konnte ein Projekt nicht mehr in der aktuellen Umsetzungsperiode gestartet werden und wurde auf die nächste Umsetzungsperiode 2020-2023 verschoben.
- Die Neue Regionalpolitik hat sich dank der aktiven Mitwirkung der NRP-Lenkungsgruppe und durch gezielte Kommunikationsmassnahmen im Gewerbe und im Tourismus etabliert. Es werden vermehrt Projekte von Leistungsträgern aus Tourismus, Gewerbe und Industrie eingereicht.
- Für die Umsetzungsperiode 2020-2023 zeichnen sich bereits jetzt mehr und grössere Projekte ab, für welche entsprechend mehr À-fonds-perdu Mittel benötigt werden.
- Die NRP ist für den Kanton Appenzell I.Rh. ein wichtiges Instrument, um den Arbeitsplatz des Kantons zu stärken und die Wertschöpfung in der Tourismusdestination zu steigern. Aufgrund der Grösse des Kantons sind Fr. 700'000 ein wesentlicher Beitrag zur Wirtschafts- und Standortförderung des Kantons Appenzell I.Rh.

## 8 Anhangverzeichnis

- Anhang 1 Richtlinien zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) 2020 – 2023
- Anhang 2 Projektantragsformular
- Anhang 3 Kriterien zur Projektbeurteilung
- Anhang 4 Wirkungs- und Indikatorenmodelle zu den Schwerpunkten:
  - 4.1 Wirkungs- und Indikatorenmodell für die «Stärkung des Werkplatzes Appenzell Innerrhoden»
  - 4.2 Wirkungs- und Indikatorenmodell für RIS Ost
  - 4.3 Wirkungs- und Indikatorenmodell für die «Förderung der Tourismusdestination Appenzell»
- Anhang 5 Strategiepapier RIS Ost vom 25. Juni 2019